Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1928

26.8.1928 (No. 235)

Badimer Beobachter

Sezugspreis: Monatilid 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Beildeftsstelle abgeholt, Mk.2.60 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelgebühr. Einzelgeb Angelgenteil 10 Pfg., ausmarts 12 Pfg., für Gelegenheitsangeigen 6 Pfg. die 4 gesp. 85 mm breife mm-Zeile im Reklameteil 40 Pfg. Rabatt nad Tarif. Bei Zahlungsschwierigkeiten, zwangsm. Eintreibung ob. Konkuri

Mr. 235 (10 Ceiten)

Rarlsruhe, Sonntag, den 26. August 1928

66. Jahrgang

In Rürze

Anläglich ber Unterzeichnung bes Antiriegspaftes werden auf Anordnung ber öfischen Regierung die öffentlichen Gein den frangöfischen Farben beflaggt. Mußenministerium wird die Farben alder Unterzeichnung beteiligten

Der Berliner Borfenfurier bezeichnet eine hung der Tarife der Reichsbahn als brideinlich, da das Reichsbahngericht ihr mmen werde; fraglich sei noch die Höhe

Rach der "Roten Jahne" wird die R.B.D. m Mittwoch den Gesetesantrag auf Einleieines Bolfsentscheids in der Pangerne einleiten.

Rach einer Meldung aus Besterland auf mit ichlug der Blis in das Kinderheim in Reitum ein, das völlig niederbrannte. Die 50 Kinder des Seims konnten gerettet

Dr. Strefemann fahrt bon Paris nach

Das Reichsbahnichiedsgericht erfennt die wendigkeit einer Erhöhung der Reichs. Im Guterberfehr foll eine bung von 10-11 Prozent eintreten.

mlärungen Kelloggs aum Untifriegspatt

aris, 25. Aug. Ein Bertreter des "Mahatte eine Unterredung mit Staats-är Kellogg, bei der Kellogg auf eine des Journalisten erklärte, er habe in pre absichtlich den Ausdruck gebraucht, ber Untifriegspaft dazu bestimmt fei lusbruch eines Krieges ichwieriger zu ten". Diese Wendung enthalte eine nung die jeder hegen könne, und bon nan auch nicht behaupten könne, daß Berwirklichung nicht möglich fei. Er die aufrichtige lleberzeugung, daß durch Unterzeichnung bes Paktes alle moralin Grafte, die in der Welt gegen ben a arbeiten, gesammelt und gestärkt en. Auf eine weitere Frage des Jourwies Rellogg darauf hin, daß es erforderliche praktische Art empfohlen tte, die Bahl der Erstunterzeichner zu beränken. Man hätte die neuen Unterzeich. nicht des Rechtes berauben können, ib. rieits über ben Entwurf zu verhandeln nd Einwendungen zu erheben. Wohin tte es geführt, wenn man mit 52 Ländern itte berhandeln wollen? Es ichien daber m besten, zuerst mit denen zu unterzeich-en, die sich völlig einig waren, und dann anderen aufzufordern. Er hoffe, daß d die andern ihre Unterschrift geben wer-1. Seine Freude an seinem Bert würde ht vollständig sein, wenn die Unterschrift es großen zivilisierten Landes fehlen

daris flaggt am Tage der Unterzeichnung

Paris, 25. Aug. Anläglich ber Unterzeichg des Antifriegspaktes hat die franzö-e Regierung angeordnet, daß die öffenten Gebäude in den frangösischen Farben t werden. Das Außenministerium td die Farben aller an der Unterzeichnung lligten Mächte aufweisen. Am Sonntag Montag werden die öffentlichen Gee illuminiert werden. Die Regierung icht die Hoffnung aus, daß auch die Berung von Paris durch Beflaggung der wathäuser ihr Interesse an der Unter-unnung bekunden wird.

deil der hl. Stuhl den ,faulen Frieden darafterifiert ...

Deftige Angriffe auf ben Batifan in ber belgifden Rationalbreffe (Gigenet Bericht.)

"Soir" zitiert alles, was der franzö-Nationalismus zu der Kritit bes roatore Romano" an den Friedensbern sagt und greift mit größter Seftig-en berstorbenen Papst Benedikt XV. an,

Die abgesagte Entscheidung

Bie nicht anders zu erwarten, tommt bem erwidert merden wird. Un bem beute Sonn-Entichluf Strefemanns, nicht gur Genfer Ratstagung gu fahren, eine erhebliche politifche Bebeutung gu. 3m Bufammenhang hiermit muß man bie in Musficht genommenen Erörterungen über bie Rheinland. räumung, fowie die Aussprache über bas Abrüftungsproblem als vertagt anfeben. Die wichtigfte Frage, bie biesmal in Genf befprochen werden follte, bilbete befanntlich Die Ginberufung ber internationalen. 206. ruftungsfonfereng, über beren Bufammen. tritt endlich ein endgültiger Termin bestimmt werden follte. In unterrichteten: Rreifen glaubt man, bag bie Bergogerung ber hoch. politifden Befprechungen unter ben Staats. mannern in erfter Linie auf die Folgen bes englifd-frangofifden Abruftungsabtommens gurudguführen ift. Dr. Strefemann mare tros feiner Rrantheit nach Genf gefahren, wenn bie Situation wichtig genug gewefen ware, um feine Unmefenheit bei ben Berhandlungen bes Bolferbundsrates notwenbig zu machen. Rur baburch, baß bie Ent. icheibungen über alle fdwebenben Brobleme vertagt worden find, fonnte ber Muffenminifter auf Anraten feiner Mergte eine Menderung feiner bisherigen Dispositionen

Deutschland burfte mit biefer Aftion rich. tig gehandelt haben: einmal legen mir bamit Protest ein gegen bas emige Abrüftungs. theater, und jum zweiten weiß Franfreid, bag wir uns bie Raumung nicht erfaufen werben. Bevor fich Deutschland in neue Laften fturgt, mirb es biefer bie- 1930 und 32 bon felbit heraufziehenben Raumungs. termine abwarten, zumal die Bebolferung ber befetten Gebiete für biefe Tattit Berftanbnis hat. Es ift ihr bies hoch angurednen, wenn fie im Beitalter bes Bolferbundes mithelfen will, in gefchloffener Ginmutigfeit jeden weiteren Erpressungsversuch der Entente abzu-

Auf dem Weg nach Baris

Paris, 26. Aug. Botschafter von Soich begibt fich heute bormittag in Begleitung bes Botschaftsrates Dr. Dumond nach Zeumont an der frangofiich-belgischen Grenze, um dort Reichsminifter Dr. Strefemann zu begrüßen. Er wird mit ihm die Reise in dem. Dem Norderpreß angehängten Salonwagen nach Paris fortsetzen. Für heute nachmittag ist ein offizieller Befuch Dr. Strefemanns bei Augenminifter Briand borgefeben, der unmittelbar barauf in ber beutichen Botichaft

Behaubtungen und sett das Märchen in die Welt, der Batikan sei schuld an der heim-

tüdischen Berstörung italienischer Kriegs-schiffe, durch vatikanische Prälaten!

Die italienische Breffe hat an dem Artikel bes "Offervatore Romano" über die Repi-

fionsbedürftigkeit der Friedensverträge nichts

auszusehen. Das ist begreiflich, weil auch

Muffolini erklärt hatte, Diefe Berträge feien

Englisches Kavital

für den Wiederaufbau Chinas

London, 25. Aug. "Daily Expreß" mel-

det, ein großes Syndifat mit einem Gesamt-

fapital von über 15 Millionen Pfund Ster-

ling fei foeben gebildet worden, bas die Ab-

ficht habe, burch ben Bürgerfrieg vermuftete

Gebietsteile Chinas wieder herzuftellen. Es

tag abend ftattfindenden, bon Staatsfefretar Rellog gegebenen Effen, wird Dr. Strefemann nicht teilnehmen, jedoch der deutsche Botichafter von Soich. Um Montag vormittag ftattet Dr. Strefemann Minifterprafident Poincare einen Beinch ab.

Strefemann fährt von Baris nach Baden-Baden

Berlin, 25. Aug. (Privatmelbung.) Entgegen anderslautenden Meldungen wird Dr. Strefemann bon Paris nicht nach Berlin zurückfehren, fondern nach Baben Baben

Die Deutsche Bertretung für Benf

Berlin, 25. Mug. (Bribatmelbung.) Die beutsche Delegation für bie Ratstagung in Genf wird unter Führung bes Staatsjefrefars von Schubert am Dienstag nach Genf fahren. Die Delegation für die Bollversammlung des Bölkerbundes steht unter Führung des Reichskanzlers Miller. Delegierte find Staatsfefretar von Schubert und e Abgeordneten Breitscheid, Raas, Rheinbaben fowie der Botichafter a. Dr. Graf Bernstorff. Als Sachverständige fahren mit Staatssefretar a. D. Simjon und Frau Lang-Brumann.

Bahntariferhöhung wahriceinlich

Berlin, 25. Aug. Unter dieser Ueberschrift teilt der Börsenfurier mit: Wie wir hören, fieht die Ensscheidung des Reichsbahngerichfes über die von der Reichsregierung abgelehnte und ihm überwiesenen Tariferhöhungsantrag ber Reichsbahn dicht bevor. Das Gericht icheint einstimmig au ber Auffassung gelangt zu fein, daß eine Tarif-erhöhung nicht mehr zu umgehen ift. Dagegen ift noch nicht ficher, ob der Traferhöhung in der beabsichtigten Sohe zugestimmt wird, oder ob von dem aufzubringenden Betrag 250 Millionen Mark Abstriche gemacht werden.

Die erhöhten Guter- und Berfonentarife follen nach einer Berliner Melbung ab 1. Oftober zu erwarten fein. Im Güterver-tehr foll nach den ursprünglichen Planen ber Reichsbahngefellichaft eine Erhöhung von 10-11 Prozent einfreten, wobei allerdings die bisher ermättigten Tarife für Lebensmittel usw. auch weiterhin beibehalten werden. Im Bersonenberkehr foll eine Tariferhöhung, wenn irgendmöglich mit der Einführung des Zweiklasseninstems, d. h. des Uebergangs zu einer Polfter- und Holz-flasse verbunden werden. Daraus ergebe sich die Rotwendigfeit, den Fahrplan ju andern, weil das Snitem der Gil- und beichleunigten Personenzuge nach ben früheren Blanen ber Reichsbahngefellichaft eine ftarte Ginichranfung erfahren foll. Ferner follen die Ar-beiterwochenkarten nicht verändert werden.

den Statsoberhäupter gerichtete Note "einen deutschen Frieden" erstrebt habe. In der Lat habe sie die "famose Phrase" enthalten, und Tegtilfirmen an. Gin weiteres Sundifat, bas bon einer hervorragenden Maschinenbaufirma geftütt wurde, ftehe in Berdaß es nötig sei, "dem zwecklosen Gemetel ein Ende zu bereiten". Hatte man das aber getan, dann ware Belgien heute beutsch! Die "Independance Belge" bringt ähnliche handlungen mit den dinesischen Nationaliften, um Bege und Gifenbahnen in ben chinefischen Provingen Tichefiang und Riangfu au bauen.

Englifd-ruffide Berhandlungen

wegen ber Ueberführung ber Leichen ber englifden 11-Boot-Befatung.

London, 25. Aug. Die Admiralitäf teilt mit, daß gegenwärtig Berhandlungen mit ber Sowjetregierung wegen Entjendung eines britischen Sandelsichiffes nach Rronftadt zur Abholung der Ueberrefte der Befatung bes britifchen U-Bootes L 55 im Gange find. Bor ber Ankunft in England follen die Leichen an Bord eines britifchen Rriegsichiffes übergeführt werben. Befanntlich hatte die Sowjetregierung es abgelehnt, ben Bejuch eines britifchen Rriegsichiffes in Kronftadt gur Abholung ber Leichen Buguleine bor elf Jahren an die kriegführen- gehörten ihm mehrere Schiffahrtslinien lassen.

Zu Erzbergers Zodestag

Bor 25 Jahren, im Juni 1908, lieferte Erzberger feine erfte Bahlichlacht, Er beftand fie glanzend. Der junge, 27jahrige Bolfsblattredakteur entpuppte sich in den versammlungen als politisch so beschlagen, daß er damals ichon, wie nachher im Reichs. tag, ben Gegner mattfette, wo er fich zeigte.

Rur fo ift es zu erflären, daß Erzberger aus bem Bahlfreise Biberach 3700 Stimmen mehr herausholte, als fein Borganger bei den Wahlen 1898. So fonnte Eraberger mit mahrem Sochgefühl im Juni 1903 nach Berlin reifen. Bunachft noch allein; feine Familie ließ er bis jum Spatherbfte in Stuttgart. Im Reichstag wurde der "Benjamin" ber Bolfsvertreter, junachft nicht weiter ernft genommen. Die Herren Gegner saben in ihm zu fehr ben "jungen Mann", ben jungen Schwaben, dem es eben gelungen mar, ein Mandat zu gewinnen. Bas wußten Herren von rechts und links, daß biefer "junge Mann" in den Abendstunden nach anftrengender Tagesarbeit ein wiffenichaftliches Werf von 450 Seiten vollendet hafte über die Gafularijation in Burt. temberg. Gie kannten das Werk nicht und konnten auch nicht wiffen, daß das Buch heute noch feinen Wert nicht verloren bat und längst im Buchhandel vergriffen ift. beim berfloffenen hundertjährigen Jubilaum der Diozeje Rottenburg wurde diejes Buch Ergbergers oft und oft gitiert, und es stimmte geradezu wehmütig, nach 25 Jahren die Aftualität des Buches zu bersprüren, angesichts der ergreifenden Schilberungen Erzbergers über den Raubzug des Staates an den herrlichen schwäbischen Brälaturen, Reichsabteien und Klöstern. Nie hätte auch das Schwabenland fatholisch-fulturell fo berarmen fonnen, wie es feit bem Beginn bes 19. Jahrhunderts verarmte, wäre dieser Raubzug nicht erfolgt, ware die katholische Rirche in Württemberg damals nicht um rund ¼ Milliarde Gold-Marf armer geworden. Eben geht ein Auffat von Dr. Roft auch durch die schwäbische katholische Presse, die Rirche möchte ihre Besittumer, thre Rirchenchate in den Dienst des Wohnungselendes ftellen. Die Schapfammern ber Württembergifchen Stifts. und Rlofterfirchen, der Stadtpfarrfirchen der einstigen Reich Mtadte find heute leer, von blutwenigen Ausnahmen namauleien. welch herrliche Roftbarfeiten biefe Schatfammern einst bargen, wie maffenweise all die Monftrangen, Relde, Drnate und andere Rostbarfeiten versilbert ober eingeschmolzen

Das Buch über die Gafularisation ift das eine Bermachtnis, welches uns Erzberger hinterließ; fein anderes Bermächtnis aus der Zeit vor feiner Reichstagtätigkeit exiftiert nicht mehr. Mit welchem Schwung und Feuer war Erzberger auch an dieses andere Bermächtnis herangegangen. Da hatten Gröber und Probst den Bolfsverein für das katholische Deutschland in Württemberg eingeführt. Nach wenigen Jahren, anfangs der 90er Jahre, trat eine Stagnation ein. Es war eine Schicffalsftunde für den Bolts. berein in Schwaben. Da wurde 1898 im Spatherbfte nach Mulendorf eine Ronferens der Geschäftsführer einberufen. In Diefer Ronfereng murden für die einzelnen Berufs. stände sogenannte "Anwalte" bestellt. Edard, der Rollege Ergbergers am "Bolfs. blatt", murde Arbeiteranwalt und rief die driftlichen Gewerkichaften in Bürttemberg ins Leben. Dieje blühen heute noch und erfreuen sich steigender Beachtung an der Def. fentlichkeit. Pfarrer Reilbach wurde Bauernanwalt; er gründete in furger Beit über 100 bäuerliche Genoffenschaften, Die lange Jahre blühten, bis die Bentralgenoffenschaft andere Bahnen einschlug. Diese führten ins Berderben und brachten über hunderte ichwäbische Rleinbauernfamilien ichweres Leid. Er 3. berger wurde Sandwerferanwalt. Er war noch nicht 24 Jahre alt und ging in einer Beise ins Zeug, daß er in einem Jahre gegen 70 Mal in Handwerkerversammlungen über die Handwerfergesetzgebung des Nabres 1897 fprach. Go murbe ber Schmabifche Sandwerferftand bon Eraberger gegrundet. Mit unbegrenztem Bertrauen blidte der fleine Mann im ichmäbischen Gewerbeftand auf Ergberger. In manden Begirfen hing der fatholifche Gewerbeftand geradezu mit Begeisterung an Erzberger, ber auch diese organisatorische Großtat im Nebenamt fcuf. Wie fpater jo fonnte eben Ergberger icon damals geiftig und gefundbeitlich ous

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK lichen Sterblichen das Ende mar, war bei Erzberger ein neuer Anfang.

Wer das alles wußte, der nahm von Anfang an im Reichstage den "jungen Mann" ernft. Wer das wußte, begriff aber auch, wie ungern das Schwabenland Erzberger icheiden sah; der begreift, daß bei der Ab-ichiedsfeier im Spätherbste 1903 im Saale des Europäischen Hofes der Saal die. Erichienenen taum ju faffen bermochte. Der begreift, daß Redner um Redner fich erhob, um dem jungen Redakteur, Handwerkeranwalt, Hiftorifer und nunmehrigen Reichstagsabgeordneten zu feiern. Denn noch ift nichts gesagt über Erzbergers Tätigkeit im Stuttgarter katholischen Bereinsleben. Brafes Edard hob in feinen Borten besonders herbor, Erzberger sei gerade auch auf dem Boden des katholischen Arbeitervereinswefens für feinen Beruf gewonnen worden. Der Borsitende des Postunterheamtenberbandes. feierte Ergberger als Begründer dieses Berbandes und erbat sich Erzbergers weiteres Bohlwollen und weitere Kürsorge von Berlin aus. Der Rathol. faufm. Berein "Bätitia" ernannte Erzerger zu feinem Chrenmitglied zum Danke dafür, was Erzberger den Stuttgarter katholischen Kaufleuten gewesen.

Ueberblickt man das Lebenswerk Erzbergers bis au feinem Gintritt in den Reichstag, so fragt man billig: "Wo hat das Lebenswerf dieses 27jährigen seine Barallele?" Da fragt man mit Recht nach dem Arbeitstag dieses jungen Mannes, nach der Reit, zu welcher er fich in der Morgenstunde erhoben und abends zur Ruhe begeben haben mag. Wer um dieses Lebensresultat weiß, den wundert nicht, daß Erzberger in furger Beit einer der meist genannten Abgeordneten war, den wundert auch nicht, daß er bald bei den Regierungsstellen mehr gefürchtet als beliebt war; der begreift auch, daß Erzberger nach den anspannendsten Seffionen noch Redefeldzüge unternehmen fonnte, jenen, da er von Großstadt zu Großstadt reifte, um 3. B. die denkbar unpopulare Bundholzsteuer zu verteidigen. Mochten die Massen toben: er blieb so ruhig wie damals, als im Jahre 1923 Maschinengewehre in feiner Wohnung aufgestellt werden mußten, da seine Gegner ihn jeden Augenblick zu überfallen drohten, um ihm das Geschick zu bereiten, welches in Griesbach jum Tobe führte. Die Unverwüstlichkeit feiner Arbeitsfraft ermöglichten Erzberger auch, sein Tagewerk in Berlin mit der Fertigung einer politischen Korrespondeng zu beginnen, welche vor 25 Jahren viel begehrt war. Wie oft las man seinen Namen auch im "Roten" Tag und sonst in der führenden Breffe? Seine Bande über die Arbeiten ber Bentrumsfraktion des Reichstages sind heute noch ein wertvolles Nachichlagewerk. Seine weitere Tätigkeit sei hier

nicht herührt. Ber den Ausgangspunkt von Ergbergers

Wirken ins Auge faßt, der begreift auch,

dem Bollen icopfen. Bo für den gewöhn- | weshalb er dem fleinen Mann jo unbeirrt | Effen und anderen Orten für den franzöfi- | 6 Uhr abends hunderttausende bon zugetan blieb in all feinem Wirfen. Im 25. parlamentarischen Jubilaumsjahre Ergbergers ift es ficher angebracht, den Ausgangs. punkt von Erzbergers Schaffen ins Auge zu faffen und auch daran zu ermeffen, wie unbeirrbar treu sich dieser Mann blieb und baß besonders der Guben nie feiner bergeffen darf, will er nicht undankbar erscheinen.

M. Bfeffer.

Säuberung in der Faszistischen Partei

Mailand, 24. Aug. In nächfter Beit treten die fassistischen Parteileitung und der Parteirat zu wichtigen Besprechungen zusammen. Ferner werden die Brafetten gur Berichterstattung von Mussolini nach Kom gerufen. Nach Andeutungen Arnaldo Mussolinis im "Kopolo d'Italia" dürfte diese Wieberaufnahme der Parteitätigkeit zu Berbitbeginn mit einem mehr oder weniger grundlichen Reinemachen unter ben fassistischen Parteihäuptern berbunden fein. Daß es ba und dort nicht flappt und gegen verschiedene Unterführer in und außerhalb der Parteifreise große Ungufriedenheit besteht, ift längst fein Geheimnis mehr, auch wenn die Breffe aus naheliegenden Gründen darüber dweigt. Die Stimmung und die Kritif weiter Bolfsfreise ift aber anscheinend in Rom nicht unbekannt und Arnaldo Muffolini verfichert, daß mit vorhandenen Unzulänglichfeiten, den Schwächen und menschlichen Erbarmlichkeiten unnachsichtig ins Gericht gegangen werde. Der Bruder Muffolinis flagt ferner über eine gewisse Ueberempfindlichfeit und peffimiftifche Ginftellung ber bor bobuli diesem und jenem Provingewaltigen gegenüber. Zwischen den Zeilen fteht au lefen, daß die Stellung einiger Unterführer, die bisher als untastbar galten, arundlich erschüttert fein durfte, und daß Muffolini und feine Partei nun entschloffen find, alle Rudfichten fallen gu laffen.

Einleitung zum Boltsentscheid gegen den Panzerfreuzer durch die RPD.

Berlin, 25. Aug. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei teilt in der "Roten Fahn" mit, daß es am Mittwoch den Ge-jetzesantrag auf Einleitung eines Bolksent-icheides in der Banzerfreuzerfrage einleiten und zu diesem Zwed die Berliner Organisa. tion beauftragen werde, eine Unterschriften-fammlung im Begirf Betting zu veranftal-

Berurteilung wegen Spionage

Leipzig, 24. Aug. Bor bem Ferienstraf-jenat des Reichsgerichts hatte sich heute die 50 Jahre alte geschiedene Kaufmannsehefrau Mathilde Siebeneck aus Duffeldorf wegen fortgesekter Spionage und Landesverrats zu berentworten. Gie wurde beschuldigt, in der Beit bon 1921 bis 1927 in Köln, Elberfeld Berkehrs des gangen Tages, swiften 5 und

iden Nachrichtendienst Nachrichten übermittelt zu haben. Auch wurde fie beichuldigt. Ramen von Leuten, die im deutschen Abwehrdienst standen, den Franzosen mitgeteilt zu haben. Ferner wurde ihr zur Laft gelegt, daß fie Geheimniffe der Ruhrinduftrie ben Frangofen übermittelt habe. 3m Juli b. 3. wurde die Spionin verhaftet. Der Reichsanwalt beantragte drei Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte fie wegen fortgesetter Sionage zu zwei Jahren fechs Monaten Gefängnis und 5 Jahren Chrenrechtsberluft. Die bei ihr borgefundenen Spionagegelder wurden beschlagnahmt.

Unglückfälle und Berbrechen

Rewhorter Untergrundbahnfataftrophe. Newyork, 25. Aug. Der lette Wagen eines Untergrundbahnzuges entgleifte, als ber Bug die Station Simes Square verließ. Eine Seite bes Wagens murbe meggeriffen. Sofort wurden Polizeireferven, Krankenwagen und Feuerwehr alarmiert, die schnellstens zur Ungliicksftelle eilten. Der elektrische Strom wurde abgestellt, wodurch der gesamte Untergrundbahnverkehr im Westen Newporks lahmgelegt wurde. Da sich das Unglück in der verkehrsreichsten Rachmittagsstunde ereignete, entstand ein riefiges Gedränge auf allen anberen Stationen. Biele verließen die ftilliegenden Streffen wegen ber in der Bahn herrichenden Site und liefen ben Gleifen entlang jur nächsten Station.

Auf der Station Times Square der Untergrundbahn, wo schon an gewöhnlichen Tagen unmögliche Zustände herrschen, da sich dort drei Linien freuzen, entstand, als das Unglück geschah, ein wahres Chaos. Obwohl kaum eine Biertelftunde, nachdem bonnerndes Rrachen weithin vernehmbar das Unheil verfündet hatte, fämtliche Polizeireserven Manhatdie Feuerwehr und andere Hilfstams. mannschaften sowie alle verfügbaren Krantenwagen jur Stelle waren, gelang es ber Bolizei nur mit größter Muhe, die aus allen Straßen andrängenden Maffen zurudzuhalten. Viele Personen stiegen auf die Berdecke der Omnibuffe und anderer Fahrzeuge, fodaß diese infolge der Ueberfüllung auf die ringsum flutende Menge umzustürzen drohten. Die Menichen mußten bon ber Polizei gewaltsam herabgetrieben werden, aber die Schreie, die aus der Tiefe hervordrangen, stachelten die nach Zehntausenden zählende Menge in ihrer Neugier an, immer wieber ungestümer vorzudringen. Inzwischen machten sich die Rettungsmannschaften daran, in dem herrschenden Chaos Ordnung zu ichaffen. Da das Ungliid gur Beit des höchsten

ende Newyorks nach Brooklyn und febrt fahren, geichah, machten fich gen in wenigen Minuten über bi Stadt bin bemerkbar. Auf allen Stationen entftanden ungeheure störungen, und die Boligei hatte Muhe, die bormarts- und durudf Maffen nach anderen Berfehrsmög binguleiten und eine Panif gu ber Der Eindruck von dem ichweren It in der Stadt so gewaltig, daß selbst rifer Nachrichten über das Eintreffen loggs und die Wahlnachrichten in den genblättern hinter ben Schilderungen dem Unglück zurücktreten.

Sieben blinde Baffagiere bernngli Baltimore, 24. Aug. Auf dem Do fer "Steel Inventor", der aus Gud eintraf, murde heute eine Raucherung Desinfektion vorgenommen, da ber T fer auf feiner Reife einige Safen ange batte, wo Gelbfieber herrichte. 9 Desinfection fand man in berid Räumen des Rielraumes fieben Leiche neun Personen, die schon halb erstidt ren und beren Buftand außerft bei erregend war. Es handelt fich bei die Bersonen um blinde Baffagiere, Die beimlich an Bord des Schiffes geich und fich im Rielraum des Schiffes be hatten, um auf diese Weise über die G ber Bereinigten Staaten gu fommen.

Berhaftung eines Schedichmindlers Wien. Wien, 25. Aug. Nach Mitte der Polizei ift der gestern unter bem dacht der Schedfälicherei verhaftete m liche Barga identisch mit dem beriicht Hochstabler und Scheckfälscher Louis Colifchmidt, der im April dieses Jahres in w tumaciam zu drei Jahren Gefängnis ber teilt worden war. Gein mitverhafteter & fer heißt angeblich Ludwig Edstein stammt aus Budapest.

Auf bem Trodenboben bom Blis eriffe gen. Berlin, 25. Aug. Bei einem die Stadt Wattenscheid niedergegar Gewitter totete ber Blit die Chefran ? mer, die auf bem Boden ihres Do Wäsche aufhängte. Erst durch das Wimme des Kindes, das die Frau bei sich ha wurde man aufmerksam. Witbewohner i den das weinende Mädchen unter der Leich feiner Mutter.

Gin Rinberheim burd Blibichlag eine äfchert. Wefterland (Spit), 25. Bei einem heute in den frühen Mo stunden niedergegangenen schweren Ge schlug der Blit in das Kinderheim in ! Keitum ein und sündete. Die 50 Kin des Heimes konnten gliidlicherweise. auch mit knapper Rot, gerettet werden. Gebäude, das der Stadt Mülheim an Ruhr gehörte, brannte völlig nieber, ba Motoriprite versaate. Das abo Haus hatte einen Wert von 120 000 m und war erst im vorigen Jahre erbaut wer

Katholische Attion: Die Losung Bius XI.

Don Universitätsprofessor Dr. frang Keller, freiburg i. Br.

Kein Zweifel fann darüber mehr befteben, daß Pius XI. die katholische Aktion als Kernpunkt feines Regierungsprogramms gewählt hat. ware nicht unmöglich, fagt deshalb Kardinal Faulhaber, daß Papit Pius XI. in der Geschichte einmal der Papft der katholischen Uktion beift." Don feiner erften Engyflifa vom 23. Dezember 1922 bis gu feinen jungften Kundgebungen bat er immer wieder von diefer Sache als feiner Bergensangelegenheit gesprochen und alle Kreise in ber Kirche zu ihrer Durchführung aufgemuntert.

Während der Papft den Laizismus als die große Zeitkrankbeit bekampft, fordert er dringend auf zum Saienapostolat, zur katholischen Aktion als Teilnabme ber Saien am bierarchifchen Upoftolat", jum allgemeinen Drieftertum. Er erinnert bie Bläubigen, daß das Saframent der firmung diefes Prieftertum vermittelt, da fie Einweihung gum

Alehnlich wie einft unter Dius X. die euchartftische Bewegung auf das Losungswort des Papstes allenthalben fich erbob und aufblübte, fo tonnen wir jest davon Zeuge fein, wie das neue papftliche Cofungswort von der fatholifchen Aftion wie ein Wedruf alle Sander durcheilt und überall die Katholiken mobil macht. In den hauptfachlichften Kulturländern halten die Katholifen Gewissenserforschung, wie fie der forderung des hl. Daters gerecht werden konnen mit der Inangriff. nahme und Durchführung der fatholifden Aftion. Es ift daber ju begrugen, daß P. Schlund bei der Dordringlichfeit der frage in aller Gile, die man dem Gifer des Derfaffers anmertt, "die tatholifche Aftion" (Materialien und Aften. 142 S. Kofel-Duftet München 1928. Mt. 4.50) jum Gegenftand einer überfichtlichen Darftellung gemacht bat. Bei der Schwierigfeit, die neuesten Uften und Statistifen gu bekommen und fie alle ins Deutsche 3u übertragen, ift die Urbeit doppelt dankenswert. freilich find infolge der furgen gur Derfügung fiehenden Zeit einzelne Kapitel, fo insbesondere das über die Dorgeschichte der fath. Uftion außerordentlich dürftig ausgefallen. Die Darftellung ermedt den Unschein, als ob die Ursprünge der fatholischen Uttion in Italien lägen. Dabei drängt fich bei der Ceffure der Schilderung Schlunds (S. 18 ff.) unwillfürlich der Gedante an eine Entwidlung auf, die ungefähr rund zwanzig Jahre früher in viel markanteren Zugen verläuft

als "Dorgeschichte ber tatholischen Uftion" angeredet werden konnte. Zumal ja ein Italiener, und zwar ein italienischer Kardinal das später viel überflüffig. Um nur eines aus den Programm-puntten der tatholischen Attion herauszugreifen: Die deutschen Katholiken haben jahrzehntelang in öffentlichen Demonstrationen und ihrer Katholikentage die Rechte des hl. Stuhles perteidigt und die Wiederherftellung des Kirchenstaates gefordert, während die italienischen Katho-liken merkwürdig still die Entwicklung der Dinge über fich ergeben lieken.

Die Geschichte unserer Katholifentage und der dabinter ftebenden Bewegung mar tatholifche Uftion großen Sitls. Wenn man auch nicht bavon als tatholifche Uttion redete.

Das wird noch flarer, wenn wir die Dersuche n hilfe nehmen, die den Inhalt des Wortes katholische Aftion" verdeutlichen wollen. Kardinal Boggiani, dem Erzbifchof von Genua, umichreibt das Wort folgendermaßen (Schlund S. 53): "Die Gefundbeit aller jener Unternehmungen, die jum großen Teil von den fatholischen Saien unterhalten und geführt werden, und die nach den mannigfachen Bedurfniffen der verschiedenen Nationen und den besonderen Derhaltniffen der ein gelnen Cander verschiedenfach ausgebaut find, die aber alle das Wohl der Kirche, der Befellichaft und der Einzelmenschen zum Zwede haben, wird ge-meinhin als katholische Aktion bezeichnet." Die deutschen Katholifen maren unter der führung der deutschen Bischöfe icon feit 1848 in ihren Generalversammlungen bemüht, durch gemeinfame Beratungen der verschiedenften fatholischen Dereinsbestrebungen allgemeine Richtlinien herauszustellen für das gemeinsame tatholische Bandeln. Diese Institution arbeitet in Deutschland bis zur Stunde fort. Dagegen haben 3. B. die Opera dei congressi catholici, die von Pius IX. 1872 eingeseht und von Schlund als Dorläufer der fath. Uftion angeführt werden, anscheinend nach dem Urteil des bl. Stubles fo menig zwedentfpredend der tath. Aftion in Italien gedient, daß fie durch Schreiben des Kardinalftaatsfefretars pom 28. Juli 1904 aufgelöft wurden. Schlund übergeht leider diefe Catfache der Dorgeschichte ftill-

Wenn nach der Auffaffung Dius XI. die tatholische Uftion "eine Ceilnahme der Laien an der eigentlichen Mission der Kirche, eine form der Mitarbeit des Saientums an der Miffion des Klerus" ift (Offervatore Romano 26. 2. 26). Dann durfen wir auch darauf binmeifen, daß gerade in der neueren deutschen Geschichte eine große und die deshalb mit viel größerem Recht, als Ungahl von großen katbolischen Laiengestalten weiteres in Frage gestellt i Schlund von der italienischen Entwicklung meint, diese Mission erfüllten. Wir führen nur aufs nerv der Kirche getraffen.

Geratewohl einige Namen an: "Buß, Stolberg, Undlaw, Lingens, Filrst Löwenstein, Windthorst, Lieber, Hertling, Porsch, Gröber, Bachem usw. gequalte Wort prägte: "Germania docet" (Das fatholischen Lebent, Sir die fiand als treue Gesolgschaft dem katholischen Cpi-Durchsührung der katholischen Aktion in Deutsch-land ist eine solche Erinnerung durchaus nicht in Rechte der Kirche und zwar nicht nur in Worten, fondern durch planmäßiges tatholifches Muftreten und handeln, was lateinisch übersett "actio catholica" beift.

Soviel zur Ergangung der "vorgeschichtlichen" Ausführungen Schlunds.

Damit foll aber nicht gefagt werden, daß wir deutsche Katholiken heute nicht ebenso wie die undern Nationen die Cosung des hl. Daters beachten milften. Wir glauben vielmehr, daß die Forderung der katholischen Aktion einer allge-meinen, viel zu wenig beachteten Feitnotwendigfeit entfpricht.

Eine der größten Gefahren für die Entfaltung des katholischen Lebens als solchen ift die Ablenfung der Katholiken von ihrer zentralen religiosfirchlichen Aufgabe, die in der Verwirklichung des Reiches Gottes besteht. Diese Ablentung geschieht wesentlich dadurch, daß andere und zwar folche außerkirchlicher Urt wichtiger genommen werden als die eigentliche firchliche Aufgabe und fo an deren Stelle treten im Denfen und Streben ber einzelnen Katholiken.

Untergeordnete Tiele werden durch eine folche Ueberbetonung in ein gang faliches Licht gerudt, verdunkeln und verfälschen, ja ersetzen schließlich bei vielen das eigentlich katholische Lebensziel. ja erfeten folieglich Solde untergeordnete beute vielfach überbetonte Teilziele find das wirtschaftliche und das politische. Muf beiden Tebensgebieten berricht eine teilweise katastrophale Terksüftung durch Klassenkampf und Parteiung, auf die Pius XI. ausdrucklich in seiner friedensengyflika Ubi arcanum (vom 25. 12. 22) hinweist und der er vor kurzem in der Berur-teilung der "Action francaise" entgegen getreten ift. Frankreich und Italien sind in dieser hinsicht icon lange geradegu Mufter der Gertlüftung tatholifden Lebens, viel mehr als Deutschland, weil bei uns bis por furgem die Abwehrstellung gegen den doppelt ftarten Protestantismus die Katholifen im politischen wie im wirtschaftlichen Leben ju einer Einbeitsfront gufammengeschloffen

Wo aber parteipolitifche oder wirtschaftspoli-tifche flaffenkampferische Tiele überbetont werden, da wird auch das firchliche Fusammengehörigkeits-bewußtsein, der katholische Gemeinschaftssinn gelodert und gerfiort. Denn fchlieflich ftellt man die Sugeborigkeit gur Partei oder Klaffe über die Jugehörigkeit der Kirche. Die gesellschaftliche Muswirfung der totholischen Einheit ift fo ohne meiteres in Frage gestellt und damit der Cebens-

Diefe Gefahr ift beute nicht mehr nur a romanischen Nationen beschränkt, bei benen frühesten auftauchte, sondern besteht jest aud Deutschland, wo die politische und wirtschaft Einheitsfront der Katholiten in den letten durch den Umfturg der wirtschaftlichen un tischen Derhältnisse ftart in Mitleide zogen wurde und schwere Schäden erlitt.

Mus diefer Sachlage heraus ruft der bl. Da auf zur katholischen Aktion, zur herausste und Inangriffnahme der großen katholischen aufgabe, die alle Katholifen einheitlich guf dlieft Alles Trennende, die Ginheit St foll der katholischen Aktion ferngehalten, alle chaftlichen und politischen Teilziele dem Einheitsziel unterftellt werden fo febr, ba Pfarrgeistlichen 3. 3. durch den Erzbifche Genua nabegelegt wird "um feine von Gott tommene Miffion zu erfüllen, milfe er fich iber allen irbifchen Intereffen halten, über Parteien, über allen Befehdungen, Befellicaftstlaffen. Er dürfe nie als Parteil auftreten, nie die einen begünftigen un dern entgegenarbeiten". (Schlund S. 65.)

Die fath. Aftion beftebt alfo in ber Hon tration auf die katholische Aufgabe vor allem seitens der nicht schon durch das kirchliche dazu noch besonders verpflichteten katholis Saien, die dazu durch das allgemeine Priefte berufen find.

Die Organisationsaufgabe ber fathol Aftion ift überall dort eine Frage zweiter nung, wo bereits genilgend Organisatione tehen wie etwa bei uns in Deutschland. sation als bloße form ist ilberhaupt etwas aus Neutrales, das von jedermann getätigt tann, ist nur ein Aktionsmittel, nicht die Bei unferer deutschen lebericant Organisationsform wird dies häufig mit verwechselt. Kein Wunder, daß heute manche meinen, die Frage der katholischen fei mit der findung und Schaffung einer Organisation, der Caufend und zweiten, ge

Schlimmer könnte der Papft nicht migre, den werden. Katholische Aftion ift vielmen aus katholischem Eifer beraus unter und durchgeführte Inangriffnahme ber Patholifchen Ungelegenheiten, filr die in Sanden icon ein ganges heer von Orga Dereinen, Generalsefretariaten, Diözesa Reichsspitzenverbanden usw. fast über formuliert worden ift. Wir brauchen peitere Schemata der Organisation son fillung und Belebung der Schemata mit tigen, tatkräftigen Katholiken. Denn nie besten katholischen Schemata, sondern nur tholische Menschen können die katholische

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Berliner Querichnitt

Berliner Ausstellungen — Mordernisserung der Rohrpost — Das böhmische Dörichen Klein-Amerika in der Mark

In Berlin geht in diesen Tagen die Aus. ung "Die Ernährung" zu Ende, die unfor ein Bierteljahr lang in den Ausstelund Deffehallen am Raiferdamm ügig aufgebaut war und viele Besucher eichnen konnte. Es folgen in diefem hr noch fünf weitere Ausstellungen, doch nd fie, wie überhaupt die Berliner Aus. tellungen im allgemeinen, mehr fach-Sonderschauen. Berlin will, wenig-e vorerft, nicht in den Ausstellungsnfurrengkampf der Städte eintreten, die re großen überragenden Ausstellungen Anziehungspunkte eines bermehrten nbenberfehrs benötigen. Berlin, das giejo einen ftarten Frembenguftrom gu nen hat, gerade jest in den sommern Tagen ift das ganze Strafenbild ber in davon beherricht, fann bei geschickter ismachung und Werbung schon aus seiner Tionenbevölkerung die Besucher für die elnen Ausstellungen aufbringen, die nög find, um ben Beftand folder Ausstellunen zu ermöglichen. Da es sich wie gesagt neist um Fachausstellungen handelt, fomnen dann noch die Besucher aus den betref. jenden Fachtreisen hinzu. Für eine weitere, iber Berlin hinausreichende Deffentlichkeit rben nur zwei ber fommenden Berliner wisstellungen bemerkenswert fein: die Inmotionale Luftschiffahrt-Ausstellung, fura genannt, im Ottober, und die wie allöhrlich stattfindende große Funkausstellung. t, weil hier zum ersten Mal die Apparate s Gernsehens und des Bildrundfunts gur ntlichen Schau kommen werden. Die " aber wird als besondere Attraftion ie Anwesenheit des neuen Zeppelins ausen können. Da die alte Luftschiffhalle Staafen als Filmatelier icon mehrere e lang benutt wird, kann sie diesmal ht dur Unterbringung des Luftschiffs Ver-ndung finden, das vielmehr nach amerikafem Borbild an einem hohen Ankermaft Freien feine Sicherung finden wird. Für welche die erste Internationale Luftffahrts-Ausstellung im Jahre 1909 erlebt , wird die fommende neue "Ila" bebers intereffant fein, weil fie zeigen wird, vieles von dem, was damals nur Plane feimhafte Anfate waren, nunmehr längst virklichte Leistung von hoher technischer lendung geworden ift. Diese Ausstel-, die also gewiffermaßen die Bilang bon manzig Jahren Entwicklung des Luftwesens geben wird, ist dadurch wie haupt durch ihren Charakter und ihre rnationalität ganz danach angetan, weit Berling Grenzen hinaus Intereffe gu en und darf sicher auch auf zahlreiche Be-er von auswärts und aus dem Ausland Bis gur Stunde noch völlig ungert ist die Frage der von interessierter beite für 1930 in Berlin geplanten großen uausstellung, die nach den ersten Absichten rer geistigen Bater eine Dauer bon nicht

weniger als zehn Jahren bekommen follte. Das vorläufig noch reichlich unklare und auch bereits viel umstrittene Projekt dieser Dauerausstellung ift noch feineswegs ibruchreif geworden. Es hat sich wohl ein Berein Bauausstellung gebildet, der auch zur ersten Aufnahme seiner Borarbeiten eine Unter-ftützung durch die Stadt Berlin erhalten hat, aber es icheinen fich gerade zwischen der Stadt Berlin und diefem Berein ichon recht ernsthafte Differenzen herausgebildet zu haben, die es zweifelhaft erscheinen laffen, ob tatfächlich aus diesem Blan einer umfassenden Bauausstellung etwas werden wird, der übrigens nicht, was betont werden muß, von dem Berliner Meffe- und Ausstellungs. amt ausgeht, das vielmehr in seiner Ausstellungspolitik bisher immer recht vorsichtig und geschickt gearbeitet hat und bei dem all-zu monströse Plane wie die zehnjährige Bauausstellung feine große Gegenliebe finden.

Die Berliner Rohrpoft wird nun auch modernifiert. Mit ihren mehr als 300 Rilo. metern und mit 85 Stationen ift fie ber größte Rohrhostbetrieb, der existiert. Man kann mit ihr bekanntlich Bostkarten und Briefe senden zu besonders schneller Beförberung innerhalb Berlins. Hauptjächlich bient fie allerdings bem Berkehr ber einzelnen Poftanftalten mit dem Saupttelegraphenamt gur Beforderung ber ankommenden und abgehenden Telegramme. Für diefen 3wed ist aber ihre Anlage allmählich nicht mehr vollwertig. Die Reichspost strebt danach, daß heute jedes bei dem Haupttelegraphenamt ankommende Telegramm zehn Minuten nach Ankunft in dem Befit des Empfängers sein foll. Biele Telegramme werden ja nun heute per Telefon zugesprochen. Aber für die Empfänger, die nicht Teilnehmer des Fernsprechers find, muß das ankommende Telegramm ichnellitens burch die Rohrpost dem betreffenden Bestellpostamt zugeleitet werden. Um diesen Betrieb in der gewünschten Schnelligkeit durchzuführen, reicht heute die alte Rohrpostanlage nicht mehr aus. Sie wird darum jest modernifiert und zwar nach einem Spftem, das in langwieriger Arbeit bon einer Spezialfirma entwidelt worden ift. Zunächst wird jest nach diesem System die Linie von dem Haupttelegraphenamt jum Postamt 17 am Schlefischen Bahnhof umgebaut. Bahrend jest die Patronen der einzelnen Rohrpost-züge — man stellt nämlich die Rohrpostpatronen zu Zügen zusammen, die genau nach Fahrplan berfehren - vielfach umgelaben werden müffen, wodurch ein großer Beitverluft entsteht, paffieren die Patronen nach dem neun Snftem gang automatisch in die richtigen Beichen und gelangen glatt ohne Aufenthalt an ihre Bestimmungsstation. Es wird nämlich bor dem Einwerfen der Patrone in ben Gender durch einen einfachen Sandgriff am Boben ber Patrone ein Schal-

ter in bestimmte Stellung gebracht, ber gleichsam als Abreffe für die Gendung bient und auch als folde wirft. Denn durch diefen Schalter fommt die Patrone je nach feiner Einstellung überall auf ihrem Lauf in die richtigen Abzweigungen und wird felbittätig dann an ihrem Bestimmungsort ausgeworfen. Die Fahrzeit wird dadurch um die Salfte verfürzt, und außerdem fann jest alle zehn Sekunden fich ein Zug von Patronen folgen. Die Modernisierung des Rohrpostbetriebs bedeutet also eigentlich die Ginführung eines D-Bugsverfehrs anftelle des jetgigen Bummelgugberfehrs der Rohrpoftpatronen. Die ganze Rohrpostanlage ist sozusagen eine zweite Untergrundbahn innerhalb der Reichshauptstadt, allerdings eine Untergrundbahn nur für Briefe und Telegramme . . .

Giner der bolfsreichften Stadtteile Berlins ift Neukölln, das früher den Namen Rigdorf führte. Dort wo eng und bicht fich die gro-gen Mietskafernen erheben, gibt es einen Winkel, eingebettet in die moderne laute Großstadtatmosphäre, der noch gang dörflichen Charafter trägt: bas ift bas boh mifche Dorfden. Es ift ein ibyllifcher Reft aus der Fruhzeit diefer Gegend, Die einst unter Friedrich Wilhelm I. von böhmischen Webern besiedelt worden ist. Sie gründeten hier das Dörfchen Richardsdorf, deffen Name sich dann zu Rigdorf entwidelte. Noch heute fteht inmitten ber fleinen Bauschen die alte kleine Dorffirche. Und auch viele der niederen, fleinen Sauschen aus jener Beit find noch erhalten und nehmen fich mit ihren Gärtchen und Bäumen feltsam fremd aus in diesem Stadtteil der hohen Diefs-

Biele Berliner haben von der Erifteng diefes bohmifden Dorfdens in Reufolln ebenfo wenig eine Ahnung wie von dem Borhanbensein eines Rlein-Amerifa in ber Mark, gewissermaßen bor Berlins Toren. Der Berliner Rundfunk hat diese Kuriosität feinen Görern unlängst befannt gemacht. Denn hinter Ruftrin, im Winkel amischen Barthe und Oder gibt es tatfachlich eine Gegend, die als Namen ihrer dörflichen Siedlungen Bofton, Quebec, Pennsplvanien, Sampshire ausweist; da gibt es ferner ein Marpland, ein Savanna, ein Jamaika, ja jogar ein Charleston! Alle diese Siedlungen liegen in der Neumark, jumeist im Rreis Ditsternberg. Es gibt dort neben ben amerifanischen Namen auch noch ein Korsifa, aber auch ein Neu-Dresden und Neu-Stuttgart. Diese Siedlungen sind 1765 bis 1775 entstanden, als Geheimrat von Brenkendorf, der Helfer Friedrich des Großen bei feiner Rolonisationsarbeit, dort in diesem urbar ge-machten Teil des Warthebruchs dreitausend Familien ansiedelte. Von dieser Möglichkeit,

sogen waren, um in Amerifa fich eine neue Beimat zu ichaffen. Diese Auswanderer ergriffen gerne die Gelegenheit, die fich ihnen hier in dem Warthe- und Oberbruch bot, fie gaben ihre Reife über den großen Teich auf und fiedelten fich bier an. Ihren Giedlungen aber gaben fie die Ramen ber Orte und Städte, nach denen fie eigentlich urfprünglich gewollt hatten, Ramen, die ihnen feit langem als Sehnsuchtsziel erschienen, amerifanische Namen. Go entstand diefes Reu-Amerifa in ber Mart, fogujagen bor Berlins Toren. Reine Ameritaner find feine Griinder, sondern Pfälger, Bagern, Bürttemberger, die alle aber Amerikaner geworden maren, hatten fie nicht hier auf deutschem Boden ihre zweite Beimat gefunden.

"Sie wühlen weiter!"

Gin Bort ber Abmehr und Aufflarung.

Als die Niederlage vom 20. Mai über sie gekommen war, gab "Das neue Bolt" bekanntlich die Parole aus, es werde "weiter gewühlt". Dieser entsprechend hat "die chrift-lich-soziale Reichspartei" am 12. August in Beidelberg eine Bezirkskonferenz abgehalten; am 19. August folgte die von Offenburg; Die bon Bolfertshaufen ift auf den 26. August einberusen. In der Tagesordnung lautet der 5. Kunkt: "Die landespolitische Aufgabe der chriftlich-sozialen Reichspartei unter Berüdfichtigung der tommenden Sand. taaswahlen"

Die Begründung, warum im Oberland "Bolfertshausen" als Tagungsort gewählt wurde, ist im "Neuen Bolf" bom 11. August Nr. 32 also formuliert:

"Unfer Führer, Pfarrbermefer Otto Raifer, darf durch das erneute verschärfte Berbot außerhalb Bolfertshaufen nicht tätig fein. Was liegt uns näher, als daß wir alle, die wir eben abtommen tonnen, bei biefer Gelegenheit gu ihm

gehen!?!? Gollen wir mit denen, die ein solch unkluges und gewaltsames Verbot erlassen, iteht zeigen, daß Freund Kaifer nicht allein fieht, daß das Berbot nichts nutt, daß im Gegenteil die Stimme des Gemiffens in jedem einzelnen bon uns um fo lauter nach Freiheit, Gerechtigfeit und Bahr. haftigkeit ruft? Jener wahrhaft kathos lischen Freiheit und Gerechtigkeit, die zum Bei-spiel in dem vom Großkapital beherrschten Bentrum nicht mehr zu finden ist und nicht mehr zu finden sein kann!"

Bir bedauern die Ratholifen, welche dieje Sprache verantworten muffen. Gie ift mit dem, was in feierlicher Stunde in die Sande des Oberhirten versprochen wurde, unseres Erachtens faum mehr vereinbar. Darüber täuscht auch die Schlusparole: "Mit Chriftus für das arme Bolt" gar nicht hinweg. Wer die Rirchengeschichte in ihren bufterften Berioden fennt, der verfteht auch diefen Beift und diese Sprache gu werten. Bum Beil bes-"armen Bolfes" wird ber Geift nicht führen. Wiederum fagt die Kirchengeschichte, daß die Sprache berer, die "mit Chriftus für das, arme Bolf" sich bisher wirklich einsehten, einen gang andern Beift und eine andere Art zeigten. Franziskusgeift ift das ficher nicht, aber Schwarmgeift. Bem die Schmähungen des Land und Boden zu erwerben, erfuhren driftlich-sozialen (!) Landesverbandes gelten, viele, die schon von ihrer Heimat aus losge- das festzustellen, ift nicht schwer. Wir sind

Der Fall Laconter

Roman bon Beinrich Glaaben.

Nun hielt der Wagen, die Tür murde auftogen und der Gefangene von feinen beien Bachtern in einen Hauseingang geführt. bort nahm ihn ein altes verhuteltes Männben in Empfang, wohl der Auftraggeber der

"Gelungen? Na, also! Führt ihn mir en. Wenn ich euch brauche, dann schick' d zu Madame Brouffel."

durow wurde in einen Raum geschafft wie ein Kaufmannskontor aussah, die de mit hohen Bücherreihen bestellt, aber er Tijd in der Mitte voll Stichen und knungen. — "Demnach der Kunsthänd-"Louvier"," dachte Gurow und ließ sich Tajden leeren. Unter ben Beutegegeniden war leider auch seine Pistole und ie ererbte goldene Kapfel. Das Testament es Baters hatte er, Gott sei Dank, im Hotel

Louvier, denn um diesen handelte es fich der Tat, nahm dem beharrlich stehenden Borow gegeniiber auf einem Stuhl Plat, ht ohne die Sicherung einer vorgehaltenen

Ich bedauere, Herr Luri, daß ich Ihnen le Unannehmlichkeit bereiten mußte, aber ie sind selbst schuld, Sie hätten sich ja blieklich nicht um das Schicksal Ihres Bars fümmern brauchen. Aber nein, diefer sorwis der Jugend! Nun müffen Sie es eben selbst mit ihm ausmachen." .Dit wem?"

Ober vielmehr gehen. Folgen Sie mir! men porque"

er Alte framte umftändlich einen Schlufnd hervor und wies feinem Gefangenen Richtung. Der Weg ging durch zwei gestrecte Lagerräume in das Schlaf-mer Louviers. Dort wurde ein Wandtrank geöffnet und dann nach Beseitigung daß Sie von Ihrem Bater eine bestimmte l tölpeln. Das ware so ziemlich der einzige

r darin bangenden Rieider mit einem lichen Schlüffel in ber linken, unteren Ede auch die Ruchwand des Schrankes. Eine ftark gewundene Treppe führte abwarts. Gurow schritt voran. Einmal strauchelte der Alte und stieß mit dem Lauf der Pistole an die Band. Es war aber ichon zu ipat für ein Bedauern, die Gelegenheit nicht genütt zu haben. In der Kellertiefe öffnete Lou-vier eine schwere metallbeschlagene Tür, durch die fie dann in einen großen quadratischen Raum mit fehr hohen Banden traten. An der einen Band links von der Tüt bemertte Gurow vier handtellergroße, freisrunde Schächte und rundherum eine quadratische Naht in dem eintönig grünen Berput. Genfter gab es feine in dem Raum, dafür aber mitten in der Dede eine vielkerzige, elektrische Lampe, die hinter Milchglas brannte. -

Rach einer Stunde war Gurow eben dabei einzuschlafen. Die aufregenden Ereignisse dieses Tages hatten ihn vorzeitig erschöpft und dann lud die Monotonie seines Gefängnisses ja geradezu zum Schlafen ein. Da rif es ihn hoch. Er hörte sich plöglich angesprochen und zwar von einer fünstlichen ober gleichsam demischen Stimme. Rein Mensch konnte bei ihm im Raum sein und auch in der Tur hatte sich keine Lude geöffnet, durch die einer iprechen fonnte. Es mar anfänglich nur ein grelles Gurgeln gewesen, nun aber wurde die Rebe deutlich und laut. Gurow entfann fich ichlieflich ber Bemerfung Louviers und dann auch der vier Schächte in der Wand und ichon war es ihm, als fame ber Rlang ber Stimme tatfachlich aus diefer Richtung. Sein heimlicher In-terviewer beliebte fogar Englisch zu fprechen und wiederholte nun, vermutlich, da er bislang keine Antwort erhalten hatte, seinen Tert: "Boren Gie mich?"

Gurows antwortende Stimme flang unerwartet laut und schauerlich in dem hochafustiichen Raum.

"Sie find ber Sohn eines Mannes, der bor furgem ftarb. Es befteht die Doglichfeit,

formation erhalten haben. hierher gebeten und Gie bor die Bahl gu ftellen: Entweder Sie laffen eine Rleinigfeit mit fich bornehmen, die Gie bauernd an die Sache bindet, der Gie gefährlich werden fonnten - oder aber Sie werden getotet. Entscheiden Sie fich bitte!

Gurow blieb feinen Augenblick über bie Bedeutung diefer Rede im Zweifel. Entweder "angeschlossen" oder tot. Er awang fich zur Rube und überlegte. "Angeschloffen" ift ausgeschloffen, kommt garnicht in Betracht. Das wäre ein langsamer, qualvoller Tod. Bleibt nur übrig sich von dem Alten erschießen zu laffen. Die Tür schien winzige Gudlöcher zu haben, durch die das unschwer geschehen fonnte. Alfo Bedentzeit!

"Bitte, mir eine Bedentzeit gu geben!"

,Wie lange?"

"3wei Tagel"
"3u lange."

Dann dreißig Stunden." ,Nein, Sie erhalten einen Tag Bedenk-

Damit mar die Unterredung ju Ende. Gurow versant in Nachdenklichkeit. Gin Tag Bedenkzeit wäre verflucht wenig, wenn

es sich um Tod oder Leben handele. Ueberdies war nicht gut an eine Rettung von außen zu glauben. Nun mar es die Stunde, da ihn Alice im Hotel erwartete. Sie würde möglicherweise zwei oder drei Tage verftreichen laffen, ehe fie, nach feinem Tode offizielle Schritte unternähme. Und auch diefe

murben gu feinem Ende führen.

Auch eine Untersuchung seines Gefäng-nisses, die er nun durch die Rede bes Unbefannten angeregt, vornahm, blieb ergebnislos. Gelbst auf dem Tische stehend, fonnte er den Schallochern der Wandhöhe nichts anhaben. Sie waren nicht ohne Grund dicht unter der Dede angebracht. Die Speisen machten ben Eindrud, vergiftet zu sein. So mußte er zu seinem Merger hinzu, auch noch fasten. Schließlich gelangte er zu dem Entichluß, den alten Louvier, der ihn doch inner-

halb ber nächsten 24 Stunden einmal be-

fuchen mußte, auf irgend eine Beile gu über-

Möglichkeit des Entl der mens bote. Indeffen wartete Mice Michel im Sotel ihrer Eltern in ftets fich fteigernder Erregung auf Gurow, der einfach nicht kommen wollte. Sie hatte das Telegramm besorgt und war in der denkbar besten Laune nach Saufe gurudgefehrt. Die folgende Nacht, da Gurow immer noch nicht eingetroffen war gehörte aber zu den schwersten ihres jungen Lebens, da sie sich eines bohrenden 3meifels an der Chrlichfeit ihres Berbundeten und Freundes nicht gang erwehren fonnte. Zugleich aber doch mit einer gewissen Beiläufigkeit dachte fie auch an die Möglichfeit eines Unheils, das ihn ereilt haben könnte. Sie kannte ihn ja noch zu wenig; jedoch war nicht gerade anzunehmen, daß er Gefahren in großem Bogen auswich. fonnte er unter Umftanden auch einem Unschlag jum Opfer gefallen sein. Hierfür war aber Louvier, bessen Abresse fie im Teframent des alten Louri fand, der guftandige Mann. Aber solange sie nichts Beftimmtes wußte, und nicht einmal ob Gurow überhaupt von diefer Seite belangt worden mar, durfte fie spätere Aussichten nicht durch eine voreilige Aftion verderben.

Das Elternpaar Michel hatte die bewunberte und geliebte Tochter Alice noch niemals jo sorgenvoll und verstört am Frühftiidstisch gesehen, wie am Morgen des folgenden Tages, da Gurow immer noch nicht gekommen war. Der Bormittag verging ber jungen Frau in hoffnungsvoller Monotonie des Wartens. Die Mittagsstunde brachte nichts Wichtigeres, als die telegraphische Antwort von Newhork, daß Mr. Lunch tatsächlich vor zirka einem halben Jahr den Argt Langenstraten fonsultiert habe, ohne jedoch gerade herzfranz gewesen: au fein.

Um Nachmittag gog Alice bei der Polizei Erfundigungen über den Aunsthändler Charles Louvier, Rue Joffron 16, ein. -Ein ehrenvoller verdienter Burger, alleinftehender Besitzer eines Saufes, in dem fich auch die Geschäftsräume seines Kunsthan-bels befänden, eben Rue Joffron.

(Fortfetung folgt.)

überzeugt, der ganze Klerus und wie das fatholische Bolk lehnen diesen hochmütigen Geist mit seiner frechen Sprache entschieden ab und haben nur Gefühle bes Abscheus für folch ein Berhalten.

Wenn nach dieser Mißhandlung auch das Zentrum geschmäht und mit falicher Anflage bedacht wird, so tann es sich mit denen trö ften, die vor ihm und nicht minder geschmäht wurden. Die Schmähungen unferer Bartei find doch wohl in erster Linie an das Zentrum in Baben gerichtet. Es foll nach dieser Berlautbarung des "Landesverbandes der driftlich-sozialen Reichspartei" "vom Großtapital beherrscht" sein. Ein Beweis für diese Schmähung, die zugleich unglaublich lächerlich ist, ist gar nicht einmal versucht, mit der so sehr gepriesenen "Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit" hat diese Behauptung rein nicht mehr weiter gemein als die Wißhandlung biefer Eigenschaften. Bir tröften uns damit, daß nicht die Stimmführer ber driftlich-fozialen Reichspartei maßgebend zu sagen haben, was nach katholischer Lehre fatholische Freiheit und Gerechtigkeit" jum Begriffsinhalt hat. Was aus ber gitierten Berlautbarung hervorleuchtet, fteht in schroffem Widerspruch mit den entsprechenden fatholischen Moralbegriffen.

Wir find über den Borgang gar nicht erftaunt. Bo immer g. B. Berr Pfarrverwefer Otto Raifer bisher amtierte, hat er offenfichtlich feine Aufgabe darin gesehen, Bentrum gu gerftoren. 1924 gablte unfere Partei in Volkertshausen noch 205 Stimmen. Am 20. Mai 1928 waren es noch 61; die driftlich-foaigle Reichspartei aber erhielt 252 Stimmen; die Sozialbemokratie hatte aber 1924: 197 und 1928: 173 Stimmen. Sie blieb also von der Werbearbeit "des Führers" der chriftlich-sozialen Reichspartei so gut wie ganz verschont. Wir haben es also vorerft mit einem gielbewußten Ben-trumsgerftorer gu tun. Unfere Bflicht ift fonach die entschiedene Abmehr und das umfomehr, als die gifierte Berlautbarung also schließt:

"Jest heißt es: Rechtzeitig geschlossen zufammenstehen und unablässig arbeiten, werben, organisieren! Jest alle an die Arbeit! Für die Ausbreitung, Festigung und Ber-tiefung unserer Jbeale!"

Ber hat letten Endes den Nuten, wer den Schaden von dieser Bewegung? Diese Frage ift nicht schwer zu beantworten! Wir haben zugesehen. Nun gilt es, die Abwehr entschieden und zielbewußt in die Wege zu leiten. Es ift nicht die erfte Arbeit diefer Art, die das badische Zentrum zu leisten hat. Auch sie soll und muß geleistet werden.

Baden It das io?

Im Heuberger Bolfsblatt (Megfirch)

Rurglich brauchte man im Begirk Degfirch ca. 20 Telegraphenstangen. Gie murden bom Telegraphenbauamt bei der OBD. in Konstanz angefordert, die für möglichst prompte Erledigung des Auftrags Sorge trug. Die Stangen trafen ein, doch fragt nicht, woher sie kamen! Etwa von nächstliegenden Firma der Holahandelsbranche? Rein, nein! Die zwanzig Stangen famen — erschreckt nicht — von der einstmals brandenburgischen Festungsstadt Ruftrin, wo die Oder und Warthe zusammenfließen. Dort in Ruftrin floriert nämlich ber Golghandel und die Stangen, die bon dort geliefert wurden, follen den Borgug haben, daß sie niemals faulen. Unsere Schwarzwaldtannen oder solche bom Heuberg bermögen diese Eigenschaft natürlich nicht aufzuweisen. Und deshalb ift es klug, daß die Bost sich von Küstrin aus mit nicht faulenden Telegraphenstangen bedienen läßt. Die Sache lohnt sich ohne Zweifel, umsomehr, menn man bort, daß die Fracht für die 20 Stangen bon Ruftrin nach Megfirch nur die Bagatelle von 408 Reichsmart betragen hat! Es lebe die findige und sparsame, praktisch arbeitende Bostverwaltung! Benn wir heute schon unter der vermeintlichen Selbständigfeit der Länder solch haarsträubende Berliner Bevormundung verspüren, wie mag es bann erft werden, wenn wir den von vielen Seiten fo hochgepriesenen Zentralismus zu berzeichnen haben werden. Armes Baben! Was wirst du dann erst für tollpatschige Dinge über bich ergeben laffen muffen!"

Wenn sich das wirklich so verhalt - es flingt fast unglaublich - bann ware es wirklich ein Rabinettstüdchen bes Bentralismus. Es ift zwar bekannt, daß unsere Telegraphenftangen meift Ausländer find und aus Standinavien fommen follen, weil die dorten bezogenen Stangen dem Rafer gegenüber widerstandsfähiger sein sollen. wir find tropdem nicht davon überzeugt, daß es für uns bei unserer heutigen Lage ein gutes Geschäft ist, das Geld für Stangen ins Ausland zu schiden und unsere eigenen Produzenten leer ausgehen zu laffen, und die Stangen weither zu verschicken, ftatt aus der Nähe zu beziehen, wo der Transport felbitverständlich billiger ift. wurde fich die steuerzahlende Deffentlichkeit dafür intereffieren, wie die Rechnung in dem einen und im anderen Fall aussieht. Wir erinnern uns, daß man im deutschen Reichstag früher ichon berartige Berträge nach. geprüft hat und zu erstaunlichen Ergebniffen Wochenplauderei

Rommunismus und burgerliche Gejellicaft - Die teuren Staaten - Die Frau im Monde

Bie schwer ift es boch im Augenblid, sich im Labhrinth der großen Beltpolitik gurechtzufin-ben. Man follte benken, es mußte bie Orientierung bei ber großen Berbreitung ber Presse und bei dem Ausbau ber Nachrichtenzentralen, wie man das auf der Preffa in Roln dargeftellt findet, finderfeicht fein. Dem ift aber nicht fo, und marum nicht? Bor einiger Beit ergablie ber Beraus-geber einer Beitichrift ein intereffantes Studchen, bon bem ich ben Kern behalten habe. Es hatte der Großmeister einer Loge in Genf ein geheimes Schreiben erlassen mit der Aufforderung, in die Schulbücher gewisse maurische Ideen zu bringen. Diefes Schreiben war durch einen Zufall jenem Herausgeber in die Bande gefallen, und er berwertete es öffentlich. Darauf erscheint Großmeister und leugnet feine Berfafferschaft. Man wollte ihm darauf bas Schreiben zeigen, bas boch seine eigene Unterschrift trug. Er lehnte bas ab und bemerkte, er werbe es bennoch glatt dementieren, "Gut", jagte mein herausgeber, "dann werden wir auch diese unsere persönliche Besprechung jeht beröffentlichen." Und die Ant-wort: "Bersuchen Sie es nur, bann werde ich auch diese unsere Unterredung bementieren." Also ber Mann hat eine solche Wacht hinter sich, daß er alles und sedes behaupten und bementieren fann, ob es mahr ift ober nicht. Wir miffen ja bem Rriege ber, mir miffen es bon ber Mexikoaffare her, wie es möglich war, ganze Kontinente zu belügen. Auch hier fieht man wieder: Eine Erfindung, und wäre es eine so gewaltige wie die Presse, bringt Segen ober Fluch, Bahrheit oder Lüge, je nachbem der Mensch ist, in bessen har ganden sie liegt. Boraus sogleich folgt, daß das driftliche Bolk allüberall seine Breise unterftüten muß, weil es in diesem un-geheuren Lügenseldzug der modernen Breffe doch fonft ber leibtragen be Teil fein

Der unsicherste und augleich doch der michtigste Fattor in der heutigen Weltpolitif ist zweifellos der Rommunismus. Es ist ganz offensichtlich, bag bie angelfächfifchen Staaten ernftlich baran gegangen find, ben Bolfchewismus zu bernichten. Gin guter Renner der Berhältniffe fagte mir bor furgem: "Wir find vielleicht nie einem Kriege so nahe gewesen, wie eben jetzt. Wie dieser Seldzug geführt werden wird, das kann niemand fagen. Bielleicht gelingt es, einfach auf dem Umwege über die geheime Bewaffnung der ruffi-ichen Bauern in Rufland selbst eine Revolution zu machen. Das ist zunächst auch gleichgültig, und vir wollen die berichiedenen Möglichfeiten nicht weiter abwägen. Ein tief eingeweihter Kommunist fagte mir: "Gewiß, diese Auseinandersetzung wird fommen, aber ihr Ergebnis werden zwe neue Sowjetrepubliken fein." Und damit fteht man unmittelbar bor ber Frage: "Wie ftark ift ber Kommunismus? . . Ber bereitet ihm die Bege? Bie find feine Aussichten?" Als Antwort möchte ich nur das Eine sagen, daß im allgemeinen die bürgerliche Gesellschaft diese Frage viel zu leicht nimmt. Ich will mich nicht in die Bolemit, die um ben "Kanzertreuger" entstanden ift, einmischen, weiß aber doch nicht, ob es notwendig war, eine Taktik in dieser Sache anzuwen-den, die dem Kommunismus ein so willsommenes Nadaumaterial in die Hand gibt. Es ging doch nicht um ben Pangerfreuger, sondern um gang andere Dinge.

Bill man bie Schwäche ber burger. lichen Gefellschaft und ihre Ginrichtungen einigermaßen abtaften, fo kommt in erster Linie bie sittlich-religiöse Frage. Betrachtet man zum wertigkeiten, die man oft gutage fördert, unter biesem Gesichtspuntt, so ist es traurig, feststellen gu muffen, daß die Comjetfilme in mora-lifcher hinficht, mas die Darftellung bes Bikanten angest, heute höher steben, als die unseren. Es gehört in der sozialistischen und in der kommunistischen Presse sogar schon zu den Gemeinplätzen,

sich über den Tiefstand ber Moral lustig zu machen, der die bourgeoifen Bergnügungen heute carafterifiert. Gewiß hatten jene Leute, die grundsählich die Bande der Sbe lodern, keinen Grund, sich über den Riedergang der bürgerlichen Woral aufzuhalten; Tatjache aber boch, daß sich ein Bergleich zwischen Bürger-lich und Richtburgerlich auf dem Gebiete aller möglichen befabenten Ericheinungen mahricheinlich nicht zugunften der bürgerlichen Saltung ziehen ließe. Das aber gibt zu Denken . . . Sine demoralisierte bürgerliche Schicht wird bem Anstrum von unten nicht standhalten. Dieser Anstrum iturm aber fommt.

Er fommt beshalb, weil die wirticaftliche Lage uns bestimmt wieber in bedeutende Rrifen frürzen wird. In manchen Zweigen ber Industrie ist man am Ende der Konkurrenzfähigkeit mit bem Ausland. So ober so wird die bare Rot dazu zwingen, die Rentabilität ber Sozialla ft en erneut zur Diskuffion zu ftellen. Vor einem Jahre schon schrieb ich in biefen Plaubereien über die Borzüge einer Zwangsspar-kasse gegenüber der staatlichen Bersicherung usw. Es kam mir vor allem darauf an, das Geld, was der Arbeiter und überhaupt das Mitalied der Raffe einzahlt, nicht in die Sande bes Staates qu spielen, sondern in den Händen der Einzahler zu lassen. Im Einzelnen muß solch ein Borschlag natürlich gründlich burchgeprüft werden. Seute ist man schon daran gewöhnt, den Gedanken der angssparkasse von Menschen in der größeren Presse bertreten zu sehen, die gar nicht daran benten, hiermit ben Arbeitnehmer zu schmächen, fondern im Gegenteil ihn noch zu ftarten. Gelbständige Besiber bon Sparbermogen werden niemals Rommuniften.

Man muß fich überhaupt einmal fragen, ob die Staaten Europas und auch ber unf. rige nicht zu teuer sind. Man hat diesen Staatsgöben gehegt und gepflegt, man hat ihm mehr Rechte gegeben, als ihm von Natur aus zustehen, man hat aber vergessen, daß Götter zwar alles ichenken, Göben aber immer bezahlt werden muffen. Gewiß ift ein Unterschied zwifchen einem einfachen Natur- und einem tomplizierten Kulturstaat, aber es muß doch der Grundsat herrschen, daß man möglichst auf dem Boben der Na-tur bleibe und nicht auch noch Apparate baue, wo bie Ratur fich allein helfen tann. 3ch weiß gum Beifpiel nicht, ob die Getreidemonopolbeftrebungen in Preugen nicht einer Sozialifierung beraweifelt ähnlich sehen. Ich weiß auch nicht, ob es ein gesunder Zustand ist, wenn bei der Not an Landarbeitern in manchen Gegenden der tiefere Grund dafür einfach ber ift, bag man aus ber Arbeitslosenunterstützung beinahe sobiel em-pfängt, als wenn man in ein Arbeitsverhältnis ritt. Auch das Problem der Hauszinssteuer rückt hier heran, das ebenfalls der Nachprüfung bedarf. Alles das wäre harmlos, wenn nicht die Existenz des Staates selber mehr und mehr in Frage ge-stellt würde. Gelingt es uns nämlich nicht, irgendwie tragbare wirtschaftliche Berhältnisse au ichaf fen, wie wollen wir bes Kommunismus Gerr werden? Und wer fieht überhaupt heute einen Ausweg, um den drohenden Stillstand ber wirtschaftlichen Motoren und die steigende Kostspielig-leit der staatlichen Maschine aufzuhalten?

Der Rommunismus ift bas große unbekannte & in ber politischen Berechnung bon heute. Geboren aus ber bom Staatsgöten herrschten Ordnung der Wirtschaft und der Staaten, stellt er sein Gögentum gegen bas alte. Solange man nicht die Göben wieder burch Gott und Streit ber Gögen untereinander nicht heraus. tommen Bum Schlug noch bie Mitteilung, daß Frit Lang einen neuen großen Ufa-Film dreht mit dem Titel: "Die Frau im Monde." Man kann sich mein Entsehen vorstellen, als ich das hörte. So kommt denn die Eba auch in mein

Aus einer Jagdzeitung

Ein Mitglied bes Allg. Deutschen Jagdichut-

In Seft 16 Ausgabe A bes Deutsches Weib-wert, Zeitschrift bes Allgemeinen Deutschen Jagbschutzbereins" vom 20. August 1928 findet sich folgende Kulturblüte:

"Der erfte Rulturegperimentator in meiner engeren Beimat Rieberbayern war Raifer Rarl, engeren Heimat Rieberdahern war kanfer karl, welchem die Geschickte offenbar für engros. Absichlachtung tausenber "heidnischer" Riedersachien und Unterhaltung eines Harensgroßbetrubes den Beinamen "der Große" gab."... "Da sich von dem ganzen am Kaiserhof Einstand und Wechsel habenden Mönchkrudel keiner so recht unter die Baren und Bolfe getraute, tam man auf einen gloriofen Ausweg 2c." nämlich Anfieb lung von Berbrechern und Dirnen.

Un und für fich bleibt es bolltommen unbe trächtlich, was der Autor des Artifels dentt, redet und schreibt. Zum Standal wird der Fall erst dadurch, daß der "Allgemeine Deutsche Jagd-schutzberein" den geschmadlosen Artikel in sein amtliches Organ aufgenommen hat. Es gibi nämlich im Deutschen Jagbichupberein auch katholische Mitglieber, ja sogar der Präsi-bent — Herzog von Natibor — bekennt sich zur katholischen Kirche. Wenn der verantwortliche Schriftleiter des "Deutsches Weidwert", Saupt-mann a. D. Rudolf Thorbecke, Berlin SB. 11, Deffauerftr. 8, die Tatfache bisher nicht gefannt

haben follte, fo fei ihm dies hiermit eröffnet. Rur nebenbei und im Borübergehen fei bemerft, daß icon ju Romerzeiten und nachher lange vor Rarl dem Großen in Regensburg und Paffau römische und driftliche Kultur blühte. Much bor ber Ankunft bes hl. Bonifatius im Jahre 740 in Regensburg hatten schon christliche Glaubensboten in Regensburg und Paffau den driftlichen Glauben berbreitet: Die hl. Geberinus, Rupertus ac. Der hl. Emmeran ift 649 aus Boifiers nach Regensburg gefommen ufv. Ebenso batte nordlich der Donau unter ben

Markomannen bas Christentum Burgel gefaßt wie Paulinus in bita S. Ambrosii c. 86 erzählt driftliche Glaubenshelben nennt "Weidwert" "Mönchsrubel"!

Die Behauptungen im Beidwerf gehen boll-kommen fehl hinsichtlich der Besteblung in der heutigen Oberpfalz durch Karl den Großen. Benn auch Karl ber Große feineswegs das Ibeal einer criftlichen She nach allen Richtun-gen berwirklichte und in dieser Sinsicht Schwä-den der damaligen ersten Griftlichen Zeit teilte, so ist doch kein Grund gu folch schnodderiger Aus-brudsweise borhanden, wie fie im "Weidwert" gebraucht wird.

Die Abichlachtung en groß von taufenden von Niedersachsen mar, wie jeder weiß, der die Gefchichte in der Schule gelernt hat, eine (allerbings unferem heutigen Empfinden - trot Belttrieg und Gastrieg — widersprechende und von der Geschichtsschreibung als unflug bezeich-nete) Abwehrmaßregel, weil die Sachsen alljährlich raubend und morbend am Rhein erschienen

Ge wird zu erwägen fein, ob die fatholischen Mitglieder bes Allgemeinen Deutschen Jago schutzbereins die deutschwölkischen Frechheiten in der Zeitschrift bes genannten Bereines fich gefallen laffen muffen. -

Zagungen

III. internationaler tatholijcher Altoholgegnerfongreß.

Als Auftatt des 19. allgemeinen internatios nalen Alfoholgegnerfongresses, ber vom 20. bis 25. August in Antwerpen stattsand, war hierfelbft vom 18. bis 20. Auguft ber III. Rongreß ber internationalen tatholischen Liga gegen den Alfoholismus. Der 1. Kongreß hatte un-mittelbar vor dem Kriege 1914 stattgefunden. Erst Rovember 1926 konnte der 1. Kongreß in

ber Nachtriegszeit auf Haus Hohened, Seinen Generanstaltet werben. Sein internationale Bufammenarbeit lifchen Alfoholgegner einen fehr ftarten olgreichen Aufschwung genommen. Gin hierfür war der außerordentlich ftart Kongreß in Antwerpen, wozu Delegationer solgenden Ländern erschienen waren: Fran Schweiz, Desterreich, Tschechossovatei Litauen, Deutschland, Irland, Holland, L Bitauen, Deutspland, Frichts, Holland, & burg und Belgien. Aus den Berichten der zelnen Rationalverbände ging hervor, da katholische alkoholgegnerische Arbeit sich vor in der Schweiz, Polen, Litauen, Holland Deutschland besonders erfolgreich entwickel Der Generalfetretar ber Internationalen lifchen Liga, Direttor Czeloth, fonnte be Erstattung des Tätigkeitsberichtes der Liga einen besonderen Ersolg der Liga bei der nationalen Caritasunion in Basel Mai 1928 meifen; bei biefem Caritastongreß wurde meisen; bei diesem Caritaskongreß wurde die Sectio Sobrietas gebildet und als Präsidum gwählt: Staatsminister Ruys de Beeren broud (Holland), Direstor van Scheltings (Holland) und Direstor Czeloth (Deutschland) Der gesamte Caritaskongreß hat die von de Sectio Sobrietas vorgeschlagenen Entschließunger angenonmen, nach welchen ein Ausbau der fathe lischen Abstinenzorganisationen, der Trinteriussorge, Schutz der Jugend vor dem Alfohol, der derung der gärungslosen Früchteverwertung und der Gaststättenresorm als notwendig erachtet ungewünsschlicht wird. In den weiteren Berhausgewillicht wird. gewünscht wird. - In den weiteren Berh lungen wurde der Ausbau des internation Bressedienstes und des literarisch-wissenschafts Austausches beschlossen.

Aus der fatholischen Jugend. bewegung

Der Didzesanverband der kaft. Jungstau vereinigungen der Erzdiözese Freiburg veranftal in der Zeit vom 3. bis 15. September d. einen vierzehntägigen Lehrgang für Ro pererziehung der weiblichen gu gend an der Landesturnanstalt Karlsruhe, Derselbe wird veranstaltei die Leiterinnen der Abteilungen Körpererziehung (Turnen, Bolfstänze, Sp Bandern usm.), die innerhalb des Berban eingerichtet find.

Ungefähr jeden Lag ift ein Bortrag mit ansichließender Aussprache über die theoretischen Fragen des Aufgabengebietes. Im einzelner werden folgende Reservate gehalten:

1. "Die meibliche Körpererziehung in unjer Berbande nach ihren ideellen und organisatoris Zusammenhängen" von Dr. A. Schuldis 2. "Die Aufgaben der Leibesübungen in t Rongregationen" von Turnlehrerin 2. Ropper

3. "Die katholische weibliche Jugend und ihr Zeitaufgaben" von Hauptlehrerin E. Stoffel, "Bom Boltslied" von Fraulein Uncel

5. "Anmut und Ausbrud im natürlichen Ti nen" von hauptlehrerin M. Beier, Karlsruf 6. "Gefunde Lebensweife" von Turnsehrer

8. Nopper, Karlsruhe.

7. "Der Ausbau einer Turnstunde" von Tum-lehrerin L. Nopper, Karlsruhe. 8. "Geschichtlicher Ueberblich über die Em wicklung des Turnens im allgemeinen" von Direktor Eichler, Karlsruhe. 9. "Neuzeitliche Uebungsftätten" von Direftor

Eichler, Karlsruhe.
10. "Werte und Bedeutung von Schwimmer und Wandern" von Direktor Eichler, Kats

11. "Gefundheitswerte ber Rorpererziehung von Dr. Boegtle, Karlsruhe.

12. "Boltsgesundheit und Körpererziehung von Dr. Boegtle, Karlsruhe. 13. "Aufbau und Funktion des weibligen Körpers in ihrer Beziehung zu den Lelbes übungen" von Dr. Boegtle, Karlsruhe. 14. "Erste Hilfe bei Unglücksfällen" von Dr. Boegtle, Karlsruhe.

Hauptgewicht wird gelegt auf die prat-tische Einfahrung der Teilnehmerinnen in ihre Aufgaben. Darum sind im Sehrplan in besonderer Beise berücksichtigt alle Formen de Rörpererziehung, die für die heranwachsende wilche Jugend notwendig sind, z. B. törpersormel Uedungen, Reigen und Bolfstänze, Spiel Ledungen, Reigen und Bolfstänze, Spiel Ledungen. Diese praktischen Uedungen stellenter der bewährten Leitung von Frau L. Ropper, der Tarnsehrerin an den bestehren gestellt St. Landesturnanstalt. Sie wird in ih Arbeit unterstützt von den beiden Lehferin E. Sattler und M. Beier.

Un ben beiben Mittmochabenben! befondere Beranftaltungen vorgesehen, benen ber eine ein Boltslieberabend mird, durchgeführt von Frausein Uncel. Dahlgeiten werden für die Teilnehmer gemeinfam fein. Ebenfo ift auch m und abends ein gemeinfamer litz gischer Gottesdienst vorgesehen. Du diesen Lehrgang soll eine zeitgemäße, aber a ebenso notwendige Erziehungsarbeit, eine so liche und planvolle Anseitung gegeben werd Die Unmelbungen find gu richten an den Die perband der tatholifden Jungfrauenvere der Eradiozese Freiburg, Schlofbergftraße

Badische Candeswetterwarte

Musgegeben am Samstag

Allgemeine Bitterungeüberficht. In ben tigen Fruhmorgenstunden ift die Gibrun mit Regenschauern und auffrischenben M den bei uns durchgezogen und hat jest als läufer eines bon ber atlantischen Intlone lösten und über der Nordsee liegenden die Elbe überschritten. Im Beften fol Aufheiterungsgebiet, fodag noch heute mit abflauenden Binden rafde Aufheiterung fteht, bie veraussichtlich auch morgen noch an

Wetterausfichten für Conntag, ben 26. 303-Meift heiter, troden und marm.

Basserstände des Rheins: Waldshut 246, 90 Schusterinsel 113, gest 2; Kehl 225, gest. Marau 398, ges. 4; Mannheim 270, gest.

Und danden; Hart, der Frende von dem Knaden, wie es ihn umder er in der frenden Sprache von Kande von Kande von Kande von Kanden in die Kornfelder im Winden katte der frenge und verschige Bauernhand auf feines Kange hatte der harte, herrifge Bauernhand auf feines Geficht gelegen, als er sagter.

Aus der Kende von Kande von Kande von Kande von Kange hatte der feinem geschane kapf.

And danden; Karl, der Setzaner, feute ängstlich den blonden Kopf.

Dann hatte der Dater die harte, herrifge Bauernhand auf feines Under seinem Geficht gelegen, als er sagter.

Beruf Berufung seiner funkt der gehr nichts der seinen werden.

Berend de Bries / Rleines Lied

Der Westwind schläft im Eschenbaum, Die See liegt still und blesch. Ich wandere ums Abendrot Allein aus sobem Deich,

O Abendrot am Erdenrand, Dort überm weiten Meer, Wir rufft du meine Sehnsucht wach Und stillft sie ninnnermehr.

Tilly Lindner / Der Leufel im Ruckfack

fichon morgen, jielte. Ilud war sie eine fromme, glüubsige stann, bei sindigen meiner Eist, sieren Echfalter wentigstens ein gutes siernich nach einer Eist, sieren Echfalter wentigstens ein gutes siernich nach einer Eist, sieren Echfalten zu ber eines gegebet und guten Weren wer fobsichen Simber zur Umsehr gegebet und guten Weren wer fobsichen Simber zur Umsehr zu früger. Absenzen ber fehren Bekennt werder der eines guten Aufgen werden ber erwalten ist gegenen berschute gert, schlie der mitch erwalten in der von Gewissen den erregte Ursche seine verwähren in der von Gewissen den erregte Ursche der Erstlässen und geschalten der erwagte Ursche der Erstlässen und geschalten der erwagte Ursche der Erstlässen und geschalten der erwagte Ursche der Erstlässen und geschalten werden und geschalten werden der bei er ungfäubige Chomas aus seiner Derschafteit genittet in den er ungfäubige Chomas aus seiner Derschafteit genittet in den er ungfäubige Chomas aus seiner Derschafteit genittet in den er geberon und pehren stann geschalten der beise Setze er glannen geschalten der beise Geschen und geschalten der Schalten sich sen geschalten der Schalten er feberon und pehren sich eine Schalten sich sen schalten der schalten sich sen schalten sich und alle er Schalten sich und siehen sich sen schalten sich und siehen sich siehen sich und siehen sich siehen sich siehen si

Ebe Wehram, noch steif vor Schrecken im Halbschlaf taumelnd, den Dingen solgen konnte, warf Urschel den sympathetischen den Dingen folgen konnte, warf Urschel den sympathetischen Geusels zum Fersten aber, der ungläubige Chomas, froch zum Kreuz und sprach nach dereiftig Jahren wieder ein gläubiges Tirogen Kreuz und sprach nach dereistig Jahren wieder ein gläubiges Tirogen stein der und der sich sie eine kannen. Der half sich zu einer reuigen Beicht und las ihm ilbers Jahr die Messen gläch won hinnen schied Eurteltaube in den Urmen seiner Urschel den Bernen flichel den Eurteltaube in den Urmen seiner Urschel den Kreuze über diesen kieden klobigen Sünder, der einem Ceufel im Auchad seine Wettung eine Sünder, der einem Ceufel im Auchad seine Wettung

Wöchentliche Unterbaltungsbeilage

tujen bai bai bai aufer aufer

taliet d. S. tor. d. S

91t, 35

Sonntag, den 26. August

Bolfgang Detet / Regen im Schwarzwald

The Dotter halm file bidger the rights in the plant of the control of the control

fertigten die Bettmeenschie welde Affreiderunder, Schildbecker in fentigte und Schmaeler mit Alleen mehre Affreiden des Antieren ist einem Glockhen des Antieren des Antieren

Aod, Uniehosen und hellen Strilmpfen schreiten gravitätisch da-hin, vorn und hinten mit ihrer Ware, einer Schwarzwälder Wanduhr, behangen, die eine Caschenuhr ist; gleich wie die Klosterturnuhr jenes disteren Gemäldes, auf dem Hero ihren toten Ceander beweint. Und niemals wird, solang die Stunde schlägt, ein unglicksliger Schneider seine gegeneinanderstoßenden Böde mit der Schere zu trennen vermögen.

Heinz Steguweit / Duell am Bosporus

Beinahe wäre Admed über die glitschige Schale einer Wasser ihr Opser lauerte. Aber Admed war heute sest auf den Keder-sandlen; ihnen verdankte et, daß sein bräutlicher Kastan nicht vom riechenden Unrat der Gasse beschnutzt wurde. So kurrte er nur unwirsch, trat die Schale der Wassernelone zur Seite und zupste sich den seidenen zes wieder zierlich auf dem Schädel zurecht und lächelte. Er war ein Glückspilz innen und außen. Wanderte er doch hinauf zum Berge Kham, wo Suleika wohnte, jene ranke Cochter Kislar Agas, des Hauptmanns der Kadinen und Odalisken vom Serall. Oh, Suleika war schön wie ein Märchen; wehn sie kanzte, rauschten die Röcke wie die farbigen ziedern des Koel; wenn sie zu Harse und Simbel sang, sülpften die Tone wie Derlen und Korallen vom roten Posser, ich streue Rosenblätter auf den Diwan, dann wirst du der erste sein, dem ich den Schleier von meinen Augen lüstel.

Und Adnneds selige Ohren brannten wie Feuerbolzen, sein die Ferz trat wild gegen die Rippen, ja, Suleika war schön, er wilrde la

fie freien dürsen, jene Suletka, die schon der Sulkan zur Odaliske und begehrtel

Mitt pfissigem Grinsen betrat Achmed eine Aardierstube, wo fit er den Scheitel mit Sesamöl sich salben ließ, wo er Orangen der den Scheitel mit Sesamöl sich salben ließ, wo er Orangen der den der dassen sich der Oetter Lüber sast anicht neben ihm auf dem del Bardierstuhl der Detter Suleiman? — Wahrhaftig; Achmed m. Bardierstuhl der Detter Suleiman? — Wahrhaftig; Achmed m. Marte in der Gasse auf mich, Detter Achmed, ich habe die eine Botschaft zu vertrauen, so hehr und heilig, als stünde sie im Scheriat oder Koran!"

Sie trasen einander auf der Gasse und bewunderten sich den Sandalen, von den Sandalen die zum kastan auf den Sandalen, von den Sandalen die zum Fes. Und Suleiman sies des und seiße Ohr:

"Deter Achmed, du sieße Orangen gesaut; höre mein Glüdt: Ich lassen, wie du, sies du, den Scheitel mit Sesamöl salben in lassen, habe, wie du, siese Scheitel mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse, wie du, siese dateit mit Sesamöl salben den Alsse.

gehe hinauf zum Berge Kham, wo Suleika wohnt, jene ranke Cochter Kislar Agas, des Hauptmanns der Kadinen vom Serail. Oh, Suleika if schön wie ein Märchen; wenn sie kanzt, rauschen die Aöcke wie die farbigen zedern des Koel, wenn sie zu Timbel und Harse sings Suleinan nicht, denn Achmed, der bräutliche Detter, griff ihm erzürnt nach der Gurgel:

"Detter Suleinan, kein Wort mehr, denn Suleika hat mich, deinen Detter Achmed, um die Stunde des Markes bestellt!"

Jetzt ergriff Suleiman dem Vetter Achmed erzürnt nach der Gurgel:

beid Abs

dem jour das eleft hupe ichip bald ber In Grüngrüff grüngrüff größe echo

Stratiefli Arbei gen wun brau brau brau iges Auf Stin beln ibre

Baden-Württemberg

"Detter Achmed, kein Wort mehr, denn Suleika wird mir, beinem Detter Suleiman, den Diwan mit Absen bestreuen, ich bin ber erste, dem sie den Schleier von den Angen liftet!"

Da sprangen beide entsetzt zurück und wußten, daß jeder von thnen Suleikas Liebling war. Aber Suleiman und Achmed waren verträgliche Dettern: sie schritten Arm in Arn zum Zerge Kham hinauf und berieten, was zu tun sei. Der eine wollte den Haß des andern nicht vom Himmel schwören, so kamen sie treu überein: Wenn wir in Suleikas Kammer auf die Jungkrau warten, zilden wir die Dolche, wir rigen uns ein wenig die gelbe Haut und stellen uns tot, so, als sei Suleiman des Achmed und den des Suleiman eisersüchtiger Mörder. Suleika wird unsere starten

Leiber sinden, wird trauern und weimen; wen sie aber am meisten beklagt, dem soll Suleika gehören!
Sie drücken sich die Hände, schlichen in Suleikas Haus, polterten, schrien, ritten sich die gelbe Haut, fielen zu Boben und stellten sich kalt.

in die unselige Kammer; ihre Aöde rauschten wie das farbige best does, ihre Ohrringe klitrten, ihr Leib roch ambrossischer des Koel, ihre Ohrringe klitrten, ihr Leib roch ambrossischer des Koel, ihre Ohrringe klitrten, ihr Leib roch ambrossischer des Koel, ihre Ohrringe klitrten, ihr Leib roch ambrossischer des Koel, ihre Ohrringe klitrten, ihr Leib roch ambrossischer des Koel, ihre Ohrringe Linden Liegen, sah das sidernde Alut ihrer Hauf, den Diwan liegen, sah das sidernde Alut ihrer Heiher, der Diwan legte das hordende Ohr auf seichen, der Atem der beiden sind Jennen und zerteilte selber den Orhang aus bunten Glasperlen, nm laut in das Gewölbe den Orhang aus bunten Glasperlen, nm laut in das Gewölbe den Orhang aus bunten Glasperlen, nm laut in das Gewölbe den Obwohl Suleika ihnen wir unserer Liebe leben!"

Obwohl Suleika ihnen beiden den Schleter von den Augen gelüstet hatte, schlichen Suleiman und Achmed blaß und gebückt wie geprügelte Hunde hinab nach Stambul: sie sprachen kein wir unser des Schleter von den Augen gelüstet hatte, schlichen Suleiman und stambul: sie sprachen kein wort miterinander, knirschten und studien nicht, dem Allah ist wort miterinander, knirschten und studien nicht, dem Allah ist wort miterinander, knirschten und studien nicht, dem Allah ist wort miterinander, knirschten und studien nicht, dem Allah ist wort miterinander, knirschten und studien nicht, dem Allah ist wort miterinander, knirschten und studien nicht, dem Allah ist wort miterinander.

Amadeus Maria Kausten / Der Sextaner

Die Geschichte, die hier ergählt werden soll, unterscheibet sich von anderen gedruckten Begebenheiten, daß sie buchstäblich wahr ist. Eine an sich ganz alltägliche Geschichte von einem Knaben, an den zum ersten Male in seinem jungen Leben das Schickfal herantrat, um ihn aus der beglückten Enge eines Bauernhofes in die steinerne Stadt zu führen!

Ontel Karl ift so im Frilhjahr v schreitet, dann fühl den grausbraumen 2 heit seines Kebensw t heute ein alter Mann. Aber wenn er etwa vierschrötig und bedächtig durch die Jelder hit man die Erdverwachsenheit des Alten mit Ackerschollen, dann erspürt man die tiese Grad-

Onfel Karl ifi der fleine Segtaner, von dem ergählt werden

Sehnjährigen zur Stadt brachte, damit dieser auf dem Gymnassum in die große Welt der Wissenschaften eingesührt werde. Der kleine zehdnjährige Karl war gar kein weichgebackener Zub; als aber die beiden blanken Braumen lustig auswiehernd aus dem Hoftor him anstradten, als die Mutter mit ein wenig schmerzhasken und zugleich tröstendem Tächeln in der Cikr stand, als Hettor, der Kettenhund, in seiner Witterung silt das Abschwenn sich die Hundeseele aus dem Ketten zu reißen, da mußte der kleine seitlen ansingen an den Ketten zu reißen, da mußte der kleine seitlener die Fähne ordentstich auseinanderbeißen und immer wieder kräftig schlucken, damit er die Tränen hinunterwirge.

"Europa est terra. — Asia est terra. Europa ist ein Kand. Wischen ist ein Kand. Agricola, der Kandmann. — "Durch das nichterne Klassenzimmer des alten Gymnasiums hallte das Chorsprechen von vierzig hellen Knabenstimmen. Die jungen Anwärster der Wissenschaften übten zunächst einmal Junge und Ohr sitt die fremden Klänge. Kustig und froh die meisten, all dem Aeuen degeistert zugewandt. Karl, der Sextaner, aber sas kill und schückern unter der Aubenherde. Das Kandstind mit seinem einssachen Gemützleben wurde bedrückt durch die Dielheit von das Charakteren und Gestalten.

Auch Karls Lippen formten die neuen Sätze. Cerra, die Erdel Agricola, der Kandmann. Der Bauernjunge duckte sich in sich zusammen. Hinter den Worten formten sich zwingende Begriffe. Pferdeftampsen und Peitschenknall, blitzende Pflugscharen und Erdgeruch aus frisch gebrochenen Jurchen. Cerra, die Erde; agricola, der Kandmann! Der Blick ertrank in Cränen, die nicht geweint werden dursten.

lleber eine Meile von der Stadt lag das heimatdorf. Der Sextaner Karl war ansangs jeden Aachmittag heimgesprungen. Dor den Coren der Stadt, wenn er nicht zu bestirchten branchte, von seinen Klossenkameraden gesehen zu werden, zog er die Schuhe von den Filsen und rannte barsuß in hellem Crab der

Heimat zu; immer nur der Heimat zul Und wenn er Kente aus it dem Dorfe traf, war er froh und glücklich. "Kiek emool, de Korlemann!" lachten die Heimatleute, und er weit.

Maden, an einem der Weg war weit.

Mnaben, an einem andern Tage als Sonntags heinzukommen. Die täglichen Gewaltmärsche machten Karl soll unsähig, seine vor Psiicht in der Kateinschule zu tun.

Seitdem kam es sakinschule zu tun.

Seitdem kam es sakinschule zu tun.

Seitdem kam es sakinschule zu tun.

kede des Gartens, dort wo man den ganzen Gutshof überschauen komte, ein Paar sehnsüchtige Knabenaugen hervorlugten und der kein geschach, und ob alles seinen Gang ginge. Wenn er dann in der Dämmerung in die Stadt zurückannte, schwirzte ihm schwerzhaft durch den kleinen müden Kopf: "Algricola, der Kandmann.

me Terra, die Erde." Da weinte er für sich ganz allein.

"Er soll was ordentliches lernen," sagte der Oater, wenn man ihn bat, den Karl aus der Stadt heimzunehmen. Eines Tages ilberraschte er den Knaben auf seinem heimlichen Kauscherplatz an der Aotdornhede und besahl ihm in aller Strenge, werktags nicht mehr wiederzukommen. Gewohnt zu gehorchen, blieb Karl, der Sextaner, nunmehr fern. Aber sein Herzeleid wurde nicht geringer. In der Klasse lernte er immer neue Worte der alten Kateinersprache kennen. Wenn ihn die Heimaterde losgelassen hätte, würde er die Sprache lieben gelernt haben — die da in ihrer Wurzel Zauernsprache war, erdgewachsen, naturverbunden, einsach und klar.

Der Lauf des Schuljahres näherte sich den Ernteferien. Immer drängender erfaßte Mutter Erde ihr Kind; immer lauter hörte Karl, der Sextaner, das reisende Korn rauschen; dald wirde nach der Sense state ihn die Sehnsucht den übermannt. Da war er nach Hause gelausen und hatte aus der Aotdornhecken den väterlichen Hof umspäht. Und dann, als die Hilhnerschar gadernd und scharrend um ihn herumspaziert war, da hatte er mit sicherem Jungengriff sich ein junges Huhn gesangen und war mit ser schreienden Beute davongelausen, der verhaßten Stadt zu.

Tum hotte er ein Stild lebendiger Heimat mit in der Fremde, Wiemand hatte ihn mit seiner Zeute gesehen; im engen Kos seiner Stadtwohnung durste nunmehr das heimatliche Huhn herumstellt lausen. Karl saß beglückt und getröstet dabei.

211s aber die Ferien kamen und Karl, der Sextaner, seine Kabseligkeiten in den Kulschwagen verlud, vor dem die blanken ungeduldig den Boden stampsten, bekannte er dem Dater mit einem Gesicht, blutilbergossen bis unter die blonden Haarwurzeln: "Dater, darf ich auch mein Huhn mit heimnehmen in die he ferien."

BADISCHE BLB

Chronit

ettlingen, 24. Mug. (Leichte Befferung n ber Arbeitslage der Tegtilindu. rie des Albiales.) Bei der Badischen gumwollspinnerei und Beberei Reurod und rauenalb hat sich insofern eine Besserung der ige eingestellt, als der Teil der Arbeiterschaft, hisher nur 40 Stunden in ber Boche arbeite, jest 48 Stunden beschäftigt werden kann. Us die Rachstage anhält und alsdann volle Beaftigung eintreten tann, ift gu hoffen, fer furg oder lang auch die feinerzeit entlaffenen Arbeiter wieder eingestellt werden fonnen und alsbann, wenn auch möglicherweise nur borbergehend, die Gefamtbelegichaft wieber boll

Destringen (Umt Bruchfal), 25. Aug. (Beim Obit brechen berunglückt.) Der 52jährige dausmehger Josef Geinzmann verunglückte beim Obitbrechen dadurch, daß er infolge eines brechenden Aftes aus erheblicher Jose zu Boden fürzie. Heinzmann trug bedenkliche außere und innere Berletungen babon, die feinen Buftand

St. Leon (Biesloch), 25. Muguft. (Ein mei terer-Zusammenschluß der Tabat-pflanzer.) Um im Spätjahr und Winter für ben getrodneten Tabat einen besseren Tabatpreis u erzielen, hat sich hier zu bem feitherigen Berau erzielen, dat sich gier zu dem seitherigen Versein für Tabakverwertung ein weiterer gebildet, der ebenfalls schon eine beträchtliche Anzahl Bauern als Mitglieder gewonnen hat. Der seitberige Zusammenschluß hat sich in den letzen Jahren sur die Tabakpflanzer vorteilhaft bewährt, indem der geschlossene Verstauf des in unseren Gemeinde alljährlich großen Quantums von getrocknetem Tabak einen höheren Zentnerpreis rousichlagen fonnie.

Schwetingen, 25. Mug. (Der Schwetinger Spargelbau gefährdet.) Rach einer Melbung der "Schwehinger Zeitung" hat ber Spargelroit bereits den größten Teil der Spargelanlagen in hiefiger Gemarkung sowie rühl, Oftersheim und Schwetzinger Haardt perjeucht. Es ift eine sofortige geschlossene Be-fampfung notwendig, um ben Spargelbau bor bem Ruin gu bewahren.

Mannheim, 25. Aug (Abzahlungs-fcmindel als Gewerbe.) Schon mehrere Jahre lebte der 25jährige Reisende Johann Bopp aus Brühl von dem Bertauf auf Abzahgefaufter Baren. Unter bem Berfprechen, in gu reifen, taufte er bon einem Uhrmacher wei Uhren im Berte von je 75 R.M., die er fo-fort wieder an die Mitangeklagten Taglohne: Rebmann aus Schwetzingen und Beinrich Bodli aus Otterberg weit unter dem Antaufs. reis vertaufte. Giner enteren Firma faufte er inen Rüchenherd für 225 RM. auf Abzahlung, ben er gleich wieder an eine Frau für 110 AR. meiterverkaufte. Er wurde dieserhalb zu einer Gesängnisstrase von 5 Monaten verurteilt, während die beiden Behler mit einer Gelbftrafe bon je 40 RM. davontamen.

Bab Peterstal, 24. Aug. (Der Ausbau ber Renchtalbahn.) Mit den Bauarbeiten des von der Reichsbahn seit längerer Zeit beenen Musbaues ber letten Teilstrede ber enchtalbahn von Beterstal nach Griesbach foll bi begonnen werden. Man rechnet damit, daß bie Bahn in ein bis eineinhalb Jahren in Be-trieb genommen werden kann. Die Ausführung der Arbeiten ist einer Offenburger Firma, der Tiefdauunternehmung Bahrle u. Rist übertragen

Schöllenbach, 25 Aug. (Tod durch Start-from.) Ein junger Mann aus Zell, der die fige Rirchweiß mitgemacht hatte, wurde morens mit berbrannten Sanden tot unter der Starkstromleitung auf dem Wege zum Bahnhof aufgefunden. Man bermutet Selbstmord. Der Getötete scheint an einem Mast in die Höhe gelettert gu fein und die Startstromleitung mit ben händen angefaßt zu haben, worauf fein Mbsturz erfolgte.

Bebr, 24. Aug. (Gin gefährlicher Spag.) Auf ber Station Behr ftanb feit einigen agen ein mit Teer gefüllter Tantmagen, aus m eine in Wehr mit Teeren der Strage be-Gäftige Firma nach Bebarf Teer entnehmen Bierbei ging eines ber gum Transport benüsten Fässer entzwei und der Teer ergoß sich in den Wagen. Ein junger Bursche machte sich nun gestern in Bergnügen daraus, den Teer mit

Silfe bon herumliegendem Bapier und Solg- 1 spänen in Brand zu setzen, mas ihm auch gelang. Bald züngelten die Flammen unter Entwicklung mächtiger Rauchwolfen in die Sohe. Der schwer bedrohte Tankwagen fonnte noch rechtzeitig durch eine im Bahnhof ftebende Lofomotive aus ben Flammen herausgeholt werden. Das Feuer wurde mit Kies unterdrückt. Der angerichtete Materialschaden ist nicht erheblich. Die Sitze war fo ftart, daß die Gifenbahnschienen auf ca. 20 Meter berbogen murben.

Neberlingen, 25. Aug. (Bon einem Hund angefallen.) Im Gutshof des Klofters Birnau wurde eine zurzeit hier zur Erholung weilende junge Lehrerin bon einem Molfshund angefallen und ihr eine Babe bos gerfleischt. Die Lehrerin wollte im Sof photographische Aufnahmen machen und tam dabei dem Kettenhund, bor dem zwei Tafeln warnen, zu nahe. Die Behrerin fand Aufnahme im hiefigen Kranken-

Speher, 25. Aug. (Dampferunfall.) Als der Baffagierdampfer "Bismard" am Mittwoch abend bon Speher nach Mannheim gurud. fahren wollte, stieß er bei der Ausfahrt aus dem alten Hafen an die Landspitze, wodurch das Steuer brach. Die Fahrt konnte nicht fortgesetzt werden und die Kassagiere mußten mit der Bahn bie Beimfahrt antreten.

Frankental (Pfalz), 25. Aug. (Strafe für Gemeinberate wegen Fehlens bei der Situng.) In Anwendung der neuen Baherischen Gemeinbeordnung belegte der Gemeinberat des Ortes Settenledelheim einige Gemeinberate wit Gelbitroken von 25. Met Gemeinderate mit Geldstrafen von 25 Mt., von 50 und 100 RM., da sie unentschuldigt der letten Gemeinderatsfigung ferngeblieben maren.

Bab Börishofen, 25. Aug. (Babener-abenb.) Der Höhepunkt ber biesjährigen Sai-son dürfte wohl überschritten sein. Orts-anwesenden Fremd sind es augenblidlich noch etwa 3500. Bom 1. Januar dis 16. August ein-schlieblich weiter bier 10.827 Auguste bei schie der Stein 1. Januar 18 Aurgäste, boriges Jahr für die gleiche Zeit 9623. Die Babener hatten am letzten Montag im Speisesal bom "Abler" einen badischen Abend, dessen Berlauf die gahlreich erschienenen Landsleute burchmeg befriedigte. Landiagsprasident Dr. Baum = gartner aus Karlsruse veranlagte und leitete die gelungene Beranstaltung. Er gedachte bes bor wenigen Tagen verstorbenen ehemaligen Landesfürsten Großherzogs Friedrich II., dem er als Mensch und Fürst einen ehrenden Nach-ruf widmete. Lieder, Ansprachen und Deklamationen brachten balb eine gemutliche Stimmung in die Berfammlung. Gehr angenehm wurde es bon allen empfunden, daß ein Aus-landsbadener, der bor 45 Jahren seine schöne Beimat im Oberland verlaffen und feitdem in Mailand wohnhaft ift, auch in unferer Mitte weilte und als Kurgast Worte der Aneiferung an uns Landsleute richtete, wie er ftets im fremden Lande den Heimatsgedanken hochhielt. Am Mittwoch nachmittag ließen die Babener vor dem Kneippdensmal ein Gruppenbild aufnehmen. Bielleicht fommt bas Bilb in ber Muftrierten

Bom Detigheimer Tellspiel

Detigheim, 24. Auguft. Die beiben letten Sonntagsaufführungen brachten bem Detigheimer Volksschauspiel mit der "Tell"-Aufführung un. gemein starken Besuch, u. a. auch aus Baben-Baden, Freudenssiadt und Herrenalh, hon wo die Internationalen Kurgäste in großer Zahl sich sier einfanden. Wie man hört, hat in diesen Aus-länderkreisen die Aufsührung höchste Anerkennung gefunden. Auch aus dem nahen Essak machte sich ein stärkerer Zustrom bemerkbar. Für ben Bochenspieltag am 1. September ist starker Besuch seitens der Teilnehmer am Baden Badener Rennen ju erwarten. Es ift dies bie lette Berttagsaufführung in diesem Jahr.

Der Traum als Helfer

Traume find Schaume, aber nicht alle! Anauch nach Hanau, wo er einkehrte. Als er bann wieder nach Hause fam, merkte er zu seinem Schrecken, daß er zehn Zehnmarkschie, die er mitgenommen, nicht mehr besah. Den ganzen Tag grüßelte er, wo die Dinger wohl geblieben sein könnien; allein, er kam nicht barauf. Schlieglich ichlich er mibe zu Bett. In der Racht traumte er davon und fah die Scheine unter bem Tifch ber Gartenwirtschaft liegen, mo er gespeist hatte. In aller Frühe fuhr ber Berlierer hin - und welche Freude! - Die Scheine lagen tatfächlich unter bem Tifch ber Gartenwirticaft, gerade fo, wie er geträumt.

Die Ruden im Bett.

Sicingen, A. Bretten, 24. Aug. Wit welcher Liebe eine hiesige Familie an ihrem Febervieh hängt, beweist solgender Vorgang: Jur Freude der Familie melbete sich eines Tages die Genne mit einem Schwarm Kilden, die eben das Licht der Welt erblicht hatten. Die erste Sorge bereiste die Unterkripping de der Grühnerstall mie tete die Unterdringung, da der Gühnerstall wie das ganze Amwesen sehr primitiv ist und man die Besückung hatte, daß das kleine Federvieh den kühlen Rächten zum Opfer salle. Ein älteres Familienmitglied diktierte, daß die Küden im Bett unter der Dede unterzubringen seien. Brotefte ber betreffenden Bettbenüterin wurden mit bem Sinweis abgetan, bag man auch mit angezogenen Fügen folafen fonne, um fo bie Ruden im Korb am Fußende in ihrer Nachtruhe nicht zu stören. Gesagt, geian; aber welch ein Schreck, als man am folgenden Morgen bie Wahrnehmung machte, daß die wohlgemeinte Absicht gerade das Gegenteil erreicht hatte und man die Kuden tot unter der Betibede herpor-zog. Sie konnten der Atmosphäre unter der Beitdede nicht standhalten und waren bis zum Morgen erftidt.

Die Sicherheit ber Sparfaffen.

Im gesamten Reichsgebiet find die Sparkaffen einer eingehenden und regelmäßigen Brufung, gunächst burch ihre eigenen Gemahrtrager, b. h. die Gemeinden bezw. Begirke, die die Saftung für bie Raffen übernommen haben, unterworfen; zu biefem Zwede wird bei jeder Raffe die Geschäfts. führung burch einen bon ber Direktion unabhängigen Beamten bauernd übermacht, weiter werben öfters unbermutete Revisionen burch ben aus Bertretern bes Gemährträgers gebilbeten Spartaffenvorstand borgenommen. Daneben finden seitens der staatlichen Aufsichtsbehörden bezw. ber beiben einzelnen Sparfaffen- und Girober-bänden eingerichteten Revisionsabteilungen öfters unbermutete Brufungen ftatt. — In Baben ob-liegt lettere Aufgabe, soweit fie nicht in einzelnen Fällen noch bon ben Begirksämtern ausgeübt bem Babischen Sparkaffen- und Giroberband, ber burch eine besondere Rebissionsabteilung bei ben Sparfaffen regelmäßig grundliche und fachmännische Betriebs- und Bilangprufungen bornehmen lätt. Vorkommnisse, wie sie sich bei ber Sparkasse St. Ingbert ereignet haben, erscheinen bemnach bei babischen Sparkassen aus-

Lette Meldungen Das neue Feudalspftem der Truits

Aus der Parlamentarismus-Debatte ber Interpart. Union in Berlin.

Berlin, 25. Aug. In der heutigen Sitzung der Interparl. Union wurde die Aussprache über den gegenwärtigen Stand des parlament. Spstems fortgesett. Der ehemalige französische Minister Berthold ergriff, bei-fällig begrüßt, als Erster das Wort und führte aus: Man hat in den letzten Jahren häufig mit dem Gedanken gespielt, an die Stelle bes Parlamentarismus etwas Anberes zu fegen. Frankreich bietet der Dittatur feine Chancen, benn es hat in der Bergangenheit zu schlimme Erfahrungen mit ihr gemacht. Viel größer ist die Gefahr des Syndikalismus. Die Truste suchen auf den Staat Einfluß ju gewinnen und ein neues Feudalinftem zu ichaffen. Reben Diefe Grubpierung tritt mit demfelben Machtstreben die Gewerkichaftsbewegung ber Arbeiter. Gie ift gar nicht mehr so weit von der Möglichkeit

entfernt, die politische Macht au ergreifen. Ohne den Rat von wirtschaftlichen Sachverständigen wird das Parlament allerdings nicht auskommen. In Frankreich ift ichon eine gewisse Arbeitsteilung vorhanden. Die Gesetze werden vom Parlament geschaffen, die Ausführung wird den Gewerkschaften überlassen. Die Weimarer Verfassung hat als erste den Ausgleich zwischen Parlament und

Arbeiterschaft versucht. Bu bemfelben Thema machte auch Dr Birth u. a. folgende Ausführungen: Der moderne Parlamentarismus muß eine Synthese finden zwischen politischer Führung eines Bolfes und der großen Bewegung der modernen Arbeitnehmerichaft, die im Staate nach Licht und Luft drängt. Wer diefer Bewegung fein Berftandnis entgegenbringt, ber beschwört die Gefahr herauf, daß es gur Diftatur einer Rlaffe fommt. Es fann bas auch gerade die Klaffe fein, der man den Aufstieg in den Formen des parlamentariichen Spftems berfperren wollte. Bir in Deutschland wollen mit ber Berfaffung bon Beimar ben hiftorifden Berfuch machen, bas moderne Broletariat gu einem positiben Inftrument bes Barlamentarismus an machen. Dazu muß man die These aufheben, als feien etwa nur die befigenden Rlaffen befugt, die politische Führung zu haben. Auch aus der Arbeitnehmerschaft können Kräfte empormachfen, die gur Leitung bes Staates berufen sind. Die Interparlamentarische Union darf nicht zu sehr rein bürgerliche Einrichtung werden.

Reine Aufhebung von Oberpost-Direttionen

Berlin, 25. Aug. Bor einigen Monalen war bom Reichstag angeregt worden, einige Oberpostdirektionen aufauheben, bezw. mit anderen zusammengulegen. Es wurden babei u. a. die Oberpostdirektionen Oldenburg, Trier, Münfter, Konftanz genannt. Wie jett verlautet, ift die damalige Denkichrift des Reichspostministeriums wegen Auf-hebung oder Zusammenlegung von Oberpostbirektionen einstweilen zurückgelegt worden, da sich größter Widerstand gegen diese Blane durchgeset hat und anscheinend gegenwärtig wenig Neigung besteht, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen. Es ift demnach damit zu rechnen, daß einstweilen weber eine Aufhebung noch eine Zusammenlegung von Oberpostdirektionen im Reichsposigeviet stattfindet.

Franzöfiches Flugzeug in Böblingen

Böblingen, 25. Aug. Am Donnerstag nachmittag erschien, wie die "Württemberger Zeitung" berichtet, plöslich über Böblingen ein fremdartiges, großes Flugzeug und lan-bete kurz darauf auf dem Flugplats. Es handelte sich um ein französisches Bombenflugzeug, das auf dem Wege von Warschau nach Paris war und wegen Benzinmangels eine Zwischenlandung in Böblingen hatte vor-nehmen müssen. Noch am gleichen Nachmit-tag konnte es zum Weiterflug nach Baris starten, nachdem die Papiere geprüft und in Ordnung befunden worden waren.

Einbau der Motoren in das Beppelin-Luftidiff

Friedrichshafen, 25. Mug. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ift am Freitag nach Abichluß ber Probeläufe ber erfte ber fünf Luftichiffmotoren in feine Gondel eingeführt worden. Der Einbau ber übrigen bier Motoren foll im Laufe ber nächsten Woche vor sich gehen. Anschließend daran wird die Füllung der Gaszellen des Luftichiffes erfolgen.

Bilder aus dem sommerlichen Röln

Bon Ufer gu Ufer.

Bieder hat ein Berkeltag begonnen. Ueber dem Pressa-User steht die morgenliche Augusts sonne. Die Kölner Seite ist voller Leben. Durch das Gewimmel ber Uferstraße schrillen sich die elektrischen Schnellbahnen ihren Weg. Auto-gupen bazwischen und brandeiliges Dahinfluten Auto= verbetadener Lastwagen. Alle Fenster bgiebeligen Rheinfront find schon geöffnet, palben ziehen über die Dächer, proben ihren baldigen großen Abflug. Kinder spielen schon in der Gosse, larmen auch durch die Seitengassen. n ben Uferwirtschaften stehen bie Bante und ble auf ben Tischen: ber Boden wird gefegt. Un den Theken aber werden die ersten "Körnchen" gekippt. Die Geltersmafferbuden öffnen ihre eftrichenen Blanken, weil die Conne einen roben Durfttag verfpricht. Menschen eilen in charen gu ben Dampferanlegestellen.

Sochbetrieb ift fcon auf dem Rhein. Strommitte gieht ein fcmerer Schlepper fünf efliegende Ruhrtahne zu Berg. Man hört das Arbeiten ber Majdine. Die Schaufelraber fclagen wütend das Wasser und brummen wummnm-wumm. Der Wellenberg ist hoch und randet gegen die Flanken der Kähne, wo die draungebrannten Schiffer stehen und ein mäch-Steuerrad bregen. Beifgeftrichene impfer liegen an ben Landungsbruden. Auf piefer Gbene schreitet man hinab zu ihnen. uf bem Berbed ist es schon ein Jubeln ber bre suftigen Beifen. Rleine Fahrboote fligen

bon Ufer zu Ufer. Landungsstege werden fort-geschoben, und die Schiffe setzen sich in Bewegung. Bon Groß-Sankt-Martin schlägt es 8 Uhr. Auf bem Rhein ift immer Conntag.

3m Schatten bes Breffa-Turms.

Drüben liegt die Breffa, ein Märchen ber Reugeit. Zwei Bruden führen zu ihr hinüber. Bie zwei fühne Springer find fie, die Bruden, ober wie zwei Urme bon Stahl und Gifen. Tief unten flieht der Rhein, grünlich, von Sonne durchleuchtet. Bor den Brüdenbfeilern ftaut sich das Waffer, gurgelt und dreht fich in mächtigen Birbeln. Bie Striche gleiten Faltboote borbei, Die Bersonendampfer schaufeln fich einen Beg durch grune Bellen und weißen Gifcht. Dann ift man druben, auf ber Breffa-Seite. Feierlichfeit ift bier und frimmungsbolle Conntagerube Rein Fuhrmerfshaften, fein werftäglich Tun. Nur das Pressa-Bähnchen erlaubt sich ein wichtigtuerisches Schnaufen, ein lautes Pfeifen. Rann fich das erlauben, weil es das Batichellind ift, das vielgesuchte, bielbenutte Breffa - Bahnchen, Ueber dem Gangen, beide Ufer beberrichend, geruhfam, himmelanstrebend, stehen die beiden Domtitrme.

Hoch find die Sale der Pressa, weit und ohne Ende. Die Hallen, Gange und Häuser haben lebhaften Besuch. Man schreitet feierlich wie auf Gummisohlen. Rote Läufer dämpfen überall die Schritte ber ungähligen Menfchen. Das Auge bermag taum die Fulle ber Eindrude gu faffen. Man fühlt fich ermudet bom Geben und Bandeln. Bald ift es die beschauliche Rube bes Museumsbaues, bald die geräuschbolle Unraft duf dem Verded ist es schon ein Jubeln der der gewaltigen Räume, wo neuzeitliche Rostimmen, ein Winken von Fahnen und Wimseln, und dazwischen schmektert die Bordmusik sucher, meist aruppenweise; unter Führung erschweise ""d fühl, fonnen-

geschütt. Draugen aber liegt die Site über ben | Strafen und Begen. fliten ohne Unterbrechung auf und ab, hin und her. Die Sonne malt lebhafte Farben, läßt das Rot der Klinkerwände leuchten, das Weiß des Museumsbaus strahlen. Im satten, gepflegten Grün ber Anlagen findet das Auge einen Ruhepuntt. Sunderttaufend Blumen buften foftlich. Aus den berschiedenen Restaurationsfüchen der Bressa weht ein würziger Geruch, ber die hungrigen Besucher auf die schattigen Terrassen lodt. Bon drüben her weben die Mittagsgloden ihren Ruf über Dächer und Strom.

Bunber bes Lichts.

Bu Ende der Berkeltag. Das eilige Streben ber ungähligen Lastwagen hat aufgehört. Die Sonne hat sich irgendwo hinter bem Säusermeer berftedt, ift berichwunden. Schon treffen die ersten Berfonenbampfer wieder ein. Die Menschen sind sonnenbraun, haben die Freude in den Augen. Sportfahrzeuge eilen zu den Anleges pläten. Mufiffapellen spielen. Das Schlagen der großen Trommeln und bas Toben ber Baffe fcallt über ben Strom. Strafenbahnen find schon erleuchtet, und vom Hauptbahnhof herüber winken die bunten Signale und Beichenlichter. Abendzüge donnern über die Sobengollernbrude, geräuschbolle Schlangen, mit Licht gesprenkelt. Rudweise blist die Strafenbeleuchtung auf. Gofort ift der Strom dunkel, fast schwarz. Die Lichter legen taufend Bruden über die dunklen Baffer, breite, gelbe gifternbe Golbbruden. Um bie Dacher und Mauern ber Pressa laufen bie elettrifchen Lampen, bilben unendliche Berlenichnure, und auf ben Reflamegiebeln ber Beitungsitrage rennen fich die riefigen Leuchtbuchftaben nach, unermublich, bilben Borte, Cate Unpreifungen. Muf dem Preffa-Turm breht fich ber Scheinmerfer, freisen mit emeitausholenben Rehrbemegungen brei bunne Strahlen, wollen bie Racht megfegen. Aber es gelingt ihnen nicht,

gleich hinter ihnen schlägt die Dunkelheit wieder zusammen. Darum tommen sie wieder, immer wieder, die fegenden, lehrenden, unermidblichen Strahlen.

Run haben fich bie Rolner aufgemacht, ben ichonen Abend gu genießen. Auf ben Bruden formen fich endlose Reihen. Sochbetrieb an allen Kassen der Bressa. Die Drehkreuze an den Sperren knarren ohne Unterlaß. Pressa-Böhnden keuchen mit voller Besehung hin zum Bergnügungspark. Alle Bege, alle diese gepflegten Straßen sind voller Menschen und Bewegung. Der Breffa-Leuchtbrunnen ftaubt feine Ruble auf bie Borübergebenben, lodt mit herrlichen, trändig wechselnden Farben. Die Kapelle schmet-tert ihre Meisen, und die Menschen sitzen rings-um, kosten die liebliche Kuhe, die Erholung nach des Tages Sitze und Mühe. Sie alle haben jetzt Sonntag, für Stunden wenigstens. Kom Bergnügungspart jubelt und ichallt es berüber.

Da flammt auf bem anbern Ufer bie Dombeleuchtung auf und das Lichtmärchen der tagebellen Rheinfront. Giftgrün stehen die Uferbäume. Ihre Schatten sind icharf umrissen. Wan sieht keine Dächer mehr, nur noch die bunten, romantischen Fronten. Groß-Sankt-Wartin steht wie ein hoher Mächter über dem Gewimmel der Spikgiebel. Beiter zurück leuchtet der Rathausturm auf, und wie ein lichterfüllter Beihnachtsbaum ftreben bie beiben bon innen und außen erhellten Domturme empor. Man fann fich nicht mube feben am weltbefannten Rolner Lichtwunder. Lampengirlanden fomingen fich uber bie Sobengollernbrude, zeichnen bie Bogen und die Rundungen in die Racht. Bis dann, mit dem Schlage Mitternacht, all biese Berrlichfeit jah berlofcht. Drunten aber, im Beranugungspart lodt die Belligfeit noch lange meiter, berlangert bas Lichtmarchen ber August-

Handel u. Volkswirtschaft

Sudwestdeutscher Wirtschaftsbrief

RM. Frankfurt a. M., 22. Aug.

Wenn die allgemeine wirtschaftliche Lage Südwestdeutschlands in den letzten vier Wochen festgestellt werden soll, so darf darauf hingewiesen werden, dass der gute Be-schäftigungsgrad in der Industrie angehalten hat, soweit es sich nicht um Werke handelt, die auf ein gewisses Saisongeschäft eingestellt sind. Diese mussten allerdings zu Einschränkungen der Produktion ihre Zuflucht nehmen. So hat Opel in Rüsselheim die Fahrrad- und Autoherstellung ganz beträchtlich abgebremst, die Weilwerke in Frankfurt und ebenso die Adlerwerke haben ebenfalls in der Fahrradherstellung Abstriche eintreten lassen und von den anderen südwestdeutschen Fahrzeugfabriken, darunter auch von Benz-Daimler, hört man ähnliches. Der Herbst steht vor der Tür und mit ihm ebben die Autoankäufe wesentlich ab. ist eine Tatsache, mit der auch die Fabriken rechnen, die sich nur unangenehm auf den Arbeitsmarkt auswirkt, der augenblicklich wieder eine erhebliche Zunahme freiwerdender Arbeitskräfte aufweist. Auch aus der Bauindustrie kommen die Erwerbslosen in grösserer Zahl, doch macht es schon Schwierigkeiten, diese Kräfte unterzubringen, da mit dem Herbst die Bauarbeiten nachzulassen pflegen. Früher kamen die Bauarbeiter den Winter über als Hilfsarbeiter irgendwo unter, heute fallen sie meist der Fürsorge zur Last, da für Innenarbeiten nur wenig Leute ver-mittelt werden können. In den kaufmän-nischen Branchen hat sich die Arbeitslage zu Gunsten der jüngeren, kaum ausgelernten Kräfte wesentlich gebessert, so dass in Mannheim, Frankfurt und Stuttgart der Bedarf an jüngeren Stenotypisten und Stenotypistinnen nur teilweise gedeckt werden kann. Für ältere Kaufleute, beiderlei Geschlechts, ist die Lage nach wie vor trostlos. Manches könnte da gebessert werden und viele gute Kräfte könnten wieder ein Unterkommen finden, wenn in den Kreisen der Arbeitgeber etwas mehr soziale Einsicht für die Notlage der älteren Angestellten zu finden Aber man fasst nur theoretisch sehr schön klingende Beschlüsse und in der Praxis bleibt alles beim Alten. Verschärft wird die Lage durch ein erhebliches Anwachsen der Lebenshaltungskosten in den sudwestdeutschen Städten. Die Indexzahlen, nach wie vor der beste Masstab für die allgemeine wirtschaftliche Lage, steigen. Daran ändert auch nichts eine kleine Preisermässigung für Brot, die in einigen grösseren Städten, nicht in allen, eingetreten ist. Dafür ist das Fleisch bedeutend teuerer geworbesonders Schweinefleisch, trotz der den, besonders Schweinefleisch, trotz der reich beschickten Märkte, die meist nicht völlig geräumt werden können. Gegen den Vormonat ist für Schweine eine Steigerung von beinahe 10 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht eingetreten und auf den Grossviehmärkten beträgt die Steigerung beinahe eben-soviel. Das führt dazu, dass viele Familien auf den Fleischgenuss verzichten oder nach dem zollfreien Gefrierfleisch Ausschau halten, dessen Vorräte knapp und schnell ausverkauft sind. Was Kenner der Verhältnisse vorausgesagt haben, dass das Gefrierfleischkontingent bald zu gering sein werde, ist ein-getroffen. Auf den Fruchtmärkten kommen die ersten Zufuhren neuer Ernte, der durchschnittliche Preis für Roggen betrug etwa 23-23.75, Weizen 24,10-24,75, Sommer-gerste 27-28, Hafer 26-26,50 RMk. alles im Doppelzentner. Auf dem Hopfenmarkt, vorab in Nürnberg, werden die alten Vorräte allmählich ausverkauft. Umsatz etwa 10-12 Ballen täglich, die Zufuhren neuer Ernte wachsen täglich. Württemberger und Tettnanger Hopfen neuer Ernte kostete pro Bal-len 200-240 RMk. je nach Qualität, Hallertauer etwa 15 Prozent mehr. Die Gesamternte Süddeutschlands wird auf 11 000 Zentner geschätzt. Der Hopfen hat, ebenso wie alle anderen Feldfrüchte, unter den katastrophalen Unwettern, die Südwestdeutschland heimgesucht haben, schwer gelitten. Es gibt Gemeinden in Unterfranken, im mittleren Taunus, im Vogelsberg, an der Bergstrasse und vor allem auch in der Pfalz, in denen eine regelrechte Ernte Kraftverschwendung wäre. Der Hagel hat die Felder zusammengeschlagen als wären sie gewalzt. Man hat vielfach das Stroh mit Schwadenrechen zusammengezogen, um wenigstens Streu zu haben, die Körner waren ausgefallen und die Kosten für einen etwaigen Drusch wären höher gewesen, wie der Ertrag. Die verschiedenen Staatsregierungen haben eingegriffen, doch sind die zur Verfügung gestellten Beträge angesichts der grossen Notlage gering. Was will es besagen, wenn z. B. der bayerische Staat für Unterfranken 100 000 RMk. angewiesen hat, wo hunderte von Bauern um ihr ganzes Ernteerträgnis gekommen sind. Uebrigens wird in vielen Gemeinden den Landwirten keine Unterstützung gezahlt, die den Beitritt zu einer Hagelversicherung verabsäumt haben. Das erzeugt natürlich Verbitterung, man mag andererseits diese Massnahmen aber auch als Notwendigkeit zur Erziehung für kunftige Fälle erachten. Notverkäufe in den Unwettergebieten, insbesondere von Vieh, sind an der Tagesordnung, zumal auch die einsetzende private Liebestätigkeit nicht allen Wünschen und Ansprüchen gerecht werden kann. Zum Glück sind die Weinbaugebiete am Mittelrhein und in der Pfalz, ebenso die badischen Weinberge im allgemeinen verschont geblieben, so dass mit einem mittleren Herbst gerechnet werden kann. Strichweise wird das Ergebnis schlechter sein, doch verspricht die Qualität überall die mangelnde Quantität zu ersetzen, so dass der 28er ein nicht ganz bil-

leichte Weine der jüngsten Jahrgänge wurden an der Mosel und in Rheinhessen umgesetzt. Die Schiffahrt war auf dem Main und Neckar mit Holztransporten einigermassen beschäftigt, auf dem Rhein gab es vielfach Leerraum, der nicht voll ausgenutzt werden konnte. Bergwärts war grosses Geschäft in Kohlen- und Kokstransporten, vor allem für das Wintergeschäft und die Eindeckung der Haushaltungen, die jetzt stärker in Fluss kommt, da die ermässigten Einkaufspreise im September durch höhere ersetzt werden. Im Mittelpunkt des Interesses steht die beabsichtigte Um wandlung der Opelwerke in eine Familien-G. m. b. H., die angeblich mit einer Vertrustung nichts zu tun habe. Eingeweihte Kreise behaupten angesichts der jüngst erfolgten Fusion mit den Diamantwerken das Gegenteil. Man wird abwarten müssen, wie sich die Dinge entwickeln.

Wirtschaftsschau Geschäftsberichte

Batschari-Baden-Baden.

Wie die "Frankfurter Zeitung" meldet, beabsichtigt die Zigarettenfabrik Batschari-Baden-Baden RMk. 3,5 Millionen Aktien, die 1926 bis auf i Prozent in den Besitz von Generaldirektor Friedrich Minoux waren, an den Zigarettenfabrikanten Borg aus Danzig zu verkaufen. Der Kaufpreis für die Aktien dürfte sich um etwa 40 Prozent des Nominalbetrages bewegen, wovon die Hälfte sofort in bar zu zahlen ist. Der Absatz der Batschari-A.G. in Baden-Baden ist im letzten Jahre auf etwa 40 bis 50 Prozent des vorjährigen Absatzes zurückgegangen.

Warenmärkte

Landwirtschaftliche Produkte

Berliner Produktennotierungen

Weizen, märk. 222—225, pomm. 237, meckl. 237,25, schles. 241—241,25, Roggen, märk. 220 bis 223, pomm. 234,50—234,25, meckl. 235 bis 235,25, schles. 235,25—235,50, Braugerste 234 bis 254, Industrie- und Futtergerste 220—233, Wintergerste 204—213, Hafer, märk. 205—214, schlen. 215, Mais, waggonfrei ab Hamburg 210—213, Weizenmehl 27,25—31, Roggenmehl 29,25—31,75, Weizenkleie 15,25—15,50, Melasse 16,20—16,50, Roggenkleie 16,50, Raps 312 bis 312,25, Viktoriaerbsen 42—52, Futtererbsen 25—27, Peluschken 28—32, Ackerbohnen 26 bis 28, Wicken 30—32, Lupinen, blaue 15—16, gelbe 16,50—17,50, Rapskuchen 19,40—19,90, Leinkuchen 23,70—24, Trockenschnitzel 17,50 bis 18, Soyaschrot 21—21,40, Kartoffelflocken 24 bis 24,40. Allgemeine Tendenz: schwach.

Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 23. Aug. Unter dem Einfluss der fast von allen Ländern sehr günstig lautenden Ernte- und Saatenstandsberichte verkehrte der Getreidemarkt die ganze Woche hindurch in sehr ruhiger Haltung. Die vor-übergehende Preissteigerung wurde bald wieder durch Preisrückgänge abgelöst und wir stehen heute bezüglich Weizen beinahe wieder auf dem tiefsten Preisstand. Die Aufnahmefähigkeit an den europäischen Märkten war sehr klein. So verlief auch die heutige Mannheimer Borse wiederum fast vollk men geschäftslos. Für in Mannheim disponiblen Inlandsweizen verlangte man 24,50 24,75 und für Auslandsweizen 26-28,75 RM. waggonfrei Mannheim. Roggen hatte ebenfalls sehr ruhigen Markt und für Inlandsroggen bewegten sich die Forderungen zwischen 23,50-23,75 RM. In Hafer ist das Geschäft sehr schleppend. Neuer Inlandshafer ist zu 22-22.75 RM. franko Mannheim käuflich. Gerste hat wohl in den letzten acht Tagen am stärksten im Preise eingebüsst. konnte heute badische und württembergische Gerste zu 26,25-27,25 RM. franko Mannheim kaufen. Für pfälzische Ausstichqualitäten wurden 27-28,50 RM. gefordert. Futtergerste blieb zu 22,25-23 RM. erhältlich. Am Maismarkt hat der Lokopreis entsprechend den überseeischen Offerten einen starken Preisrückgang erlitten und in Mannheim disponibler La-Plata-Mais, der am letzten Montag noch mit 23 RM. notiert wurde, war heute zu 22 RM, bis 21.50 RM. Brutto für Netto, einschliesslich Säcken, käuflich.

Futtermittel hatten infolge der schwachen Haltung an den Brotgetreidemärkten ebenfalls recht ruhigen Markt, zumal die Konsumenten die verhältnismässig hohen Preise, im Vergleich zu den Getreidepreisen, nicht anlegen wollen. Für feine Weizenkleie verlangt man heute 14, für Biertreber 18,25 bis 18,75, für Weizennachmehl 20—21 RM., für Malzkeime 17,50—18, für Erdnusskuchen 24—24,50 und für Rapskuchen 19,50 RM. per 100 kg.

Hopfen. Ueber die Marktlage in 1927er Hopfen ist nichts neues zu berichten. In 1928er Hopfen hat die Ernte in Tettnang und in Walldorf bereits begonnen; die bis jetzt bezahlten Preise schwanken zwischen 200 bis 250 RM. Die Qualität, die bis jetzt geerntet worden ist, soll, wie wir hören, von guter Farbe und gutem Lupulingehalt sein.

Mehl hatte sehr ruhigen Markt und die Preise sind weiter zurückgegangen. Für süddeutsches Weizenmehl. Spezial Null, fordern unsere Mühlen 34 RM., wogegen die zweite Hand zu 33,50 RM. als Abgeberin im Markte ist. Süddeutsches Roggenmehl stellt sich auf 32,25-33,25 RM. frei Waggon Mühle.

Tabak. Ueber die Lage der Tabak-

liger Tropfen zu werden verspricht. Das Tabak. Ueber die Lage der Tabak-Weingeschäft liert ziemlich still, nur märkte ist nichts neues zu berichten. - Die

Rarisruhe

den 26. August 1928

Futterneid im Dafeinstampf

Ein "Breffe"-Beleidigungsprozek. Es stehen zwei Zeitungsverkäuser, im tagtäg-lichen Dienst für Zeitung und Publitum ergraut, am Mühlburger Lor, wo sie mit gleichem Eifer und Stimmauswand mit der Auswahl ihrer Blätter aufwarten. Der eine von beiben, ein früherer Schuhmacher, versieht seinen Dienst ichon etwas länger am Platze, als der andere, ein Goldschmied a. D., der aber im Zeitungsverkauf Soldschmied a. D., der aber im Zeitungsverkauf ebenfalls kein Reuling ift. Der ältere, nennen wir ihn kurz B., machte höchst mitvergnügt die Beobachtung, daß sein Konkurrent mehr Zeitungen und Sportblätter absetzt als er. Seine wohl etwas händelsüchtige Natur ließ ihn dies nicht ruhig mitansehen und er machte seinem Herzen Lust. Mit verschiedenen Mitteln suchte er den Luft. Mit verschiedenen Mitteln suchte er ben Konturrenten beim Bublitum unbeliebt zu machen. Es folgten Zwistigkeiten, Auseinandermachen. Es folgten Zwistigteiten, Auseinandersfehungen, Anrempelungen törperlicher und atustischer Ratur. Es sielen dabei harte Worte wie "Zuchthäusler", "Lump" und "Schust". Als lachender Dritter oder Unparteiischer sungierte bei diesem Duell der Inhaber des Obsts und Gemüsestandes. Dem Zeitungsverkäufer W. wardes schließlich zu bunt, sich ständig in so unschonen. Beise an der Ehre angegriffen zu sehen und er verklagte den scheltenden Kollegen, sodaß sich beide heute vor dem Richter gegenüberstanden. Dessen Bersuch, einen Bergleich in der unerfreulichen Angelegenheit zustande zu bringen, miß-glüdte. Zunächst wird B. gehört, der, etwas schwerhörig mit der Hand am rechten Ohr, vor dem Richtertisch Aufstellung nimmt und in ein-gehenden, vorwurfsvollen, aber nicht freundlichen Ausführungen dem Kläger die Schuld gab, daß bei ihm immer weniger Zeitungen gefauft mur-ben, diefer habe feine Kundschaft durcheinander gebracht. Daß er ihn desmegen alles mögliche geheißen habe, bestreitet er nicht. Er sei so m Wut gebracht worden des But gebracht worden, daß er schon zum Wesser gegriffen habe, "um es ihm in den Ranzen zu stoßen". Der Kläger seinerseits macht geltend, baß Beleidigungen der ermahnten Art an der Tagesordnung gemesen seien. Seine Kunden seien von dem Beklagten mit Buffen und Stößen trak-tiert worden. Der Gemusehändler als Zeuge betundet, daß die Beleidigungen wirklich gefallen sind. Davon, daß B. den B. beleidigt habe, hat er nichts gehört. B. sei ein friedliebender Mensch und B. sei die Beranlassung, daß sich beide östers in die Haare gerieten. B. erklärte in sei-nem letzen Wort vor der Urteilsverkündung, er als gescheiter Mann gebe nach. Er murde zu 10 Mart Gelbstrafe bezw. 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Er gab aber nicht nach, sondern will weiter gehen und Berufung einlegen.

Die "Karlsruher Herbsttage 1928" stehen vor ber Ture

Mit Beginn des Monats September werden die diesjährigen "Karlsruher herbsttage" von einer Reihe bedeutender kultureller Beranstaltungen, Runstaussstellungen, Tagungen und Kongressen eingeleitet, die den Auftakt zu einem reichhaltigen Programm bilden. Der Spielplan des Badischen Landestheaters umfaßt Erstauf-

führungen, Reueinstudierungen und Sambhonie. konzerte, das dritte Gausangersest des Karls. ruher Sängergaues bildet eine machtoolle Kund. gebung für das beutsche Lied und berspricht du fammen mit dem "Lächtsest Karlsruhe", das am 6. Oktober beginnt, einzigartige Genüsse. Den Höher des Karlstuhe", das am 6. Oktober beginnt, einzigartige Genüsse. Den Höher des Karlstuhe", das am 6. Oktober beginnt, einzigartige Genüsse. Den Höher des Karlstuhes den Höher Gehände und in der sessen heleuchtung zahlreicher öffent. licher Gehände und kohnstuge beleuchtung der Geschäfts- und Bohnstujer besteht und einen großen Fremdenversehr nach Karlstuhe bringen durste. Ebenso kommt im Rahmen der Ferbitage der Jahresversammlung des Landesvereins "Badische Heimat" große Bedeutung zu. Im Berlauf der Tagung sinden ein Heimatabend, ein badischer Dichter-Abend (Bussendung) und ein badischer Komponisten-Abend unter Mitmirtung des Badischen Kanservatoriums sur Musik itat. Birksame künstlerische Werbeplatate sur des Bedischen Kanservatoriums für Musik itat. Birksame künstlerische Werbeplatate sur des Gerbstage und für das Lichtsel werden zusanmen mit dem genauen Krogramm der "Karlsruher Herbstage" in den nächsten Tagen erscheinen und in großer Auflage im ganzen Rande
zum Besuch der "Karlsruher Gerbsttage" ein.

Die Aufstellung und ber Betrieb bon Bajaggo-Automaten in Birtichaften berboten!

In einem neuerlichen Urteil vom 18. Mai 1928 hat bas Reichsgericht die Aufstellung eines Bajaszo-Automaten in einer Wirtschaft als Ber-Bajazzo-Ausomaien in ethick Antiggit als ver-anstaltung eines öffentlichen Glücspiels ange-sehen. In der Begründung des Urteils wird u. a. ausgeführt, daß insbesondere bei Geldspiel-automaten ein Geschicklichkeitsspiel gegeben sei. wenn nach ben Spieleinrichtungen und Spielregeln — namentlich nach ber Beschaffenheit bes Apparates - ber Durchschnitt ber Bersonen denen das Spiel eröffnet ist, es mit hoher Bahr-scheinlichkeit in der Hand hat, durch Geschiellichkeit der Ausgang des Spiels zu lenken und zu bestimmen, mag auch die Geschielkeit nicht bei allen Spielern vorhanden sein; dagegen sei ein Gludsfpiel angunehmen, wenn bie lichfeit, auf ben Ausgang burch Geschicklichfeit einwirfen, für ben Durchschnitt ber in Betracht tommenben Spiele so gering ift, baß bei ber Mehrzahl ber Ginzelspieler hiermit nicht au Mehrzahl ber Einzelspieler gietnes bie bier-rechnen ift, mögen auch einzelne Spieler bie bierfiben. Das lettere trifft für die bisher gur Aufstellung gefommenen Bajazzo - Autom wohl ausnahmslos zu. Die Polizeibehörden find angewiesen, gegen die Aufstellung von Bajazzo Automaten in allen Fällen borzugehen, bereits aufgestellte Apparate nach bergeblicher fursfristiger Aufforderung polizeilich zu schließen, gegebenenfalls zu beschlagnahmen und außerdem Anzeig an die Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gleht, Ischlas, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankhelten I Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Lt. notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Nerzte, darunter viele bedentende Prosessoren die gute Birtung des Togal. Fragen Sie Jhren Arzt. Preis 1.40 0.46 Chin. 12,6 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl. Narl Rlock, Rosen-Apotheke, Rüppurre istaße Ede. Rankestraße, sowie in samtlichen anderen Apotheken.

Nachrichten über die Entwicklung der Tabake lauten nunmehr, nachdem Regenfälle niedergegangen sind, wesentlich günstiger. In einigen Gegenden soll man sogar bereits mit der Sandgrumpenernte begonnen haben.

Karlsruher Produktenbörse

Karlsruhe, 22. Aug. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die von auswärts gemeldete Fläue am Brotgeertere Fortschrit Das Geschäft ist dementsprechend still. Auch Mais hat etwas nachgegeben, andere Futtermittel sind weniger stark gefragt. Südd. Weizen, neue Ernte 24,50-25, deutscher Roggen, neue Ernte 23,50-24, Sommergerste, neue Ernte, je nach Qual. 26,50-28, Futtergerste, je nach Qual, 22,50-23,50, deutscher Hafer, je nach Qual., neue Ernte 22-22,75, Plata Mais, bezugsscheinpflichtig, Augustlieferung 23-24, spätere Termine billiger, Weizenmeh Mühlenforderung 24-24,25, Roggenmehl, Mühlenforderung 33-33,50-34,50, Weizenfuttermehl 17, Spezialfabrikate entsprechend teuerer. Weizenkleie, fein, per August 14 bis 14,25, Weizenkleie, grob, per August 14,25, Biertreber je nach Qual. 18,25—18,75, Malzkeime, je nach Qual. 18-18,50, Trockenschnitzel, neue Ernte 14, Rapskuchen, aus deutscher Saat, lose 19-19,50, Erdnusskuchen, lose 24,50 bis 25, Kokoskuchen 24,25-24,75, Soyaschrot, Mannh. Fabrikate mit Sack 22,25-22,50, Leinkuchenmehl, je nach Gehaltsgarantie 24,75 bis 25,75, Speisekartoffel, gelbfl., neue Ernte 12,00 bis 12,50, weissfl., neue Ernte 10-10,50.

Rauhfuttermittel. Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 9,50 bis 10,00, Luzerne, je nach Qual., neue Ernte 10,50 bis 11, Weizen-Roggenstroh, drahtgepr., neue Ernte 5-5,50, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation, Waggonpreise. Kleine Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schliessen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abt. Weine und Spirituosen. Das Weineinkaufsgeschäft, besonders in der Pfalz, hat sich etwas belebt bei um eine Kleinigkeit anziehenden Preisen. Der feste spanische Markt scheint hier nicht ohne Einfluss zu sein. Edelbranntweine unverändert.

Viel-

Dem Schweinemarkt in Freiburg i. Br. am Brief; ein Kilo 25. August waren zugeführt: 631 Ferkel und 185 Läufer. Ferkel kosteten pro Stück 8 bis 10,55 Mk. Brief.

16 Mk. und Läufer 20—55 Mk. Der Verkehr war mittelmässig, es blieb ein Ueberstand von etwa 200 Stück.

Obst und Gemüse

Vom pfälzischen Obst- und Gemüsemarkt.

Freinsheim, 25. Aug. Die oft gemachte Erfahrung, dass bei geringem Behang sich die Früchte von Schädlingen stark befallen erweisen, trifft dieses Jahr ganz besonders zu. Die Qualität der Früchte lässt zu wünschen übrig. Trotzdem bewegen sich die Preise ziemlich hoch, weil eben die Nachfrage bei der mässigen Anfuhr ochr lebhaft is Birnen gingen um einige Punkte zurück (18 bis 22); ebenso Mirabellen (24-28). Dagegen sind Aepfel etwas gestiegen (20 bis 26) Zwetschgen sanken merkwürdigerweise; der Grund dafür dürfte darin zu suchen sein, dass die ausländischen Händler sich anderen mehr ertragsreichen Produktionsgebieten zuwandten (16-22). - Das lebhafte Geschäft auf den Gemüsemärkten liess auch letzte Woche nicht nach. Etwas gesunken im Preis ist Kraut in allen Sorten. Kartoffeln behaupteten den Preis der Vorwoche; ebenso Bohnen. Infolge der feuchten Witterung und des dadurch bedingten üppigen Wachstums und lebhafteren Angebots ging Salat etwas zurück im Preise; ebenso Tomaten.

Im einzelnen kosteten durchschnittlicht Birnen: bessere Sorte 18—22 (20—30); geringere 8—12 (10—15). Aepfel: bessere Sorten 20—26 (25—30); geringere 10—15 (15 bis 20); Falläpfel 4—6 (6—10). Zwetschgen 16 bis 22 (20—28). Pertriko 18—20 (20—25). Mirabellen 24—28 (25—35). Reineclauden 16 bis 24 (20—30). Pfirsiche 30—35 (35—45). Weisskraut 6—8 (8—12); Wirsing 7—9 (10 bis 12); Rotkraut 10—15 (15—20). Bohnen (Busch) 12—15 (15—20); Stangenbohnen 20 bis 28 (25—35). Spinat, Mangold 12—14 (14 bis 18). Tomaten 10—12 (12—20). Zwiebeln 6—8 (8—12). Karotten 6—7 (7—10). Kartoffeln 6—7 (7—9). Kohlrabi 4—6 (6 bis 10). Kopfsalat 7—9 (9—12). Endivien 10 bis 12 (12—15). Rettig 2—6 (5—8). Meerrettig 40—60 (50—80). Gurken, unsort. 120 bis 180 (150—250). — In Klammern die

Metalle

Berliner Metalinotierunge

vom 25. August.

Elektrolyt 140.

Kleinhandelspreise.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 25 Mk. gust. Ein Kilo Gold 2790 Mk. Geld, 2814 Mk. Brief; ein Kilo Silber 80,50 Mk. Geld, 81,58 Mk. Brief; ein Gramm Platin 9,75 Mk. Geld. 10,55 Mk. Brief.

Berhängnisvoller Unfug.

Bergangene Nacht öffnete ein Unbefugter die Tür gum Speisepunkt des städt. Straßenbahn-neses vor dem Hotel Germania und zog den Shalthebel hecaus. Als heute morgen um 6 Uh: nditog die Tur gumarf, tam diefe mit bem halthebel in Berührung. Es gab Aursichluß, durch ber Strafenbahnbetrieb auf ber Strede Markiplat - Gitlingerstraße - Bahnhof und Rüp-putrerstraße für 40 Minuten stillgelegt wurde.

F. C. Phonig - Sp. Cl. Freiburg.

Auf die heute nachmittag 4 Uhr im Phonix-tadion stattfindende Begegnung Sportflub greiburg — Phonix sei nochmals hingewiesen. eibe Bereine haben ihre ftartite Bertretung dur Stelle, fo daß ein spannender Rampf beborfteht, über beifen Ausgang man allgemein fehr ge-spannt ist. Die Mannschaften stehen:

Sportllub: Sauer; Geiger, Leppert; Trapp, Henger, Helfesrieder; Argast, Baumgart, Rumbach, Mayer, Mehmer.

Phoniz: Bogel, Gröbel 2, Heifer, Schwerdtle, Schäffner; Gröbel 1, Schleicher, Bitt; Dennhöfer, Dolzmaier; Riedle.

Die vor dem Spiel gur Austragung fommenben Bogfampfe berfprechen ebenfalls recht intereffant zu werben, ba bie Gafte ficherlich alles baranieben, um die in Speper erlittene Rieberlage wieder wett zu machen. Bu ben ab 2.80 Uhr stattfindenden Bogtampfen wird fein besonderer Sintritt erhoben. Gin fruhzeitiger Besuch bes Stadions mare baber febr zu empfehlen.

Die Theatergemeinde veröffentlicht in der beutigen Rummer eine Unzeige, mit ber fie um Beitritt auffordert. Das Rabere fann bort erfeben merben.

Erfolg des Karlsruher Aunstgewerbes. Bie wir hören, erhielt die hiesige Firma heinrich Manbach, Atelier für Marketerie, hirschiftr. 27, einen großen Auftrag in reichen Imarsien für die Inneneinrichtung eines ausländischen Ueber-seedampsers. Ferner fertigt genannte Firma 3. Bt. als Batengeschent der Stadt für den Kreu-Karlsruhe brei Anfichten aus "Alt-Rarls-Unteroffigieremeffe.

Berhaftung eines Diebes. Ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Altbamm, ber heute nacht in einem unbewachten Augenblid aus einer Koffette eines Jahrfortenichalters des hiefigen Hauptbahnhofs den Geldbetrag von 150—200 Reichsmark entswendet hatte und darauf unter Zurücklassung eines ossendar aus einem Diebstahl herrührenden Fahrrads gestüchtet war, konnte am Bahnhof Durlach ermittelt und festgenommen werben.

Ein rafenber Rabfahrer. Freitag abend ftieß ein durch die Karl-Friedrichstraße rafender Rabahrer mit einem Berfonenwagen gufammen, ber gerade in die Toreinsahrt einer Autogarage ein-ahren wollte. Der Anprall war so ftart, daß ber Rabsahrer mit dem Kopf in die Scheibe des Wagens siel und sich hierbei erheblich berlette. Das Fahrrad wurde zertrümmert. Der Ber-lette konnte nach Anlegung eines Notverbandes

Das umgeworfene Bferb. Samstag nacht wurde das Kferd einer Pferdedroschle in der gähringerstraße von einem Personenkrasswagen angefahren und umgeworfen. Der Unfall, bei dem merkwürdigerweise nicht das Pferd, sondern der Personenkraftwagen Schaben litt, kam da-durch zustande, daß der Kutscher, ohne ein Zei-Bu geben, plotlich feine Sahrtrichtung

Angezeigt. In ber Karlftrage wurden geftern im Berlaufe eines halben Tages 10 Kraftfahr-zeuge, und zwar 5 Fersonentrastwagen und 5 Motorräder, wegen übermäßig schnellen Jahrens von der Polizei sestgestellt und zur Anzeige ge-

Gejet- und Berordnungsblatt. Die soeben erschienene Nr. 32 des Badischen Gesetz und Berordnungsblattes enthält eine Berordnung des Minifters ber Finangen über den Bollgug des Be-

Die Bürgichaft. Zur Gültigkeit des Bürg-ichaftsbertrags ist nach dem B. G. B. schriftliche Erteilung der Bürgschaftserklärung ersorderlich. Durch die Uebernahme der Bürgschaft hastet der Bürger für alles, mas der Schuldner bem Glaubiger zu geben hat, auch für die Zinsen, Kosten ber Kündigung und ebentl. Klage gegen den Schuldner. Wenn der Burge erflart hat, er hafte als Gelbitschuldner ober übernehme die felbitfoulbnerifde Burgicaft, fo tann ber Glaubiger ben Burgen bei Fälligfeit ber Schuld ohne ben Sauptschuldner erst gerichtlich zu belangen oder eine Zwangsvollstredung abzuwarten, sofort in Anspruch nehmen. Im andern Falle, d. h. wenn der Bürge nicht selbstschuldnerische Bürgschaft übernahm, tann ber Burge erft nach fruchtlofer Zwangsvollstredung gegen ben Hauptschuldner herangezogen werden

Bom Jinderlohn. Nach § 971 BGB. tann der Finder von dem Empfangsberechtigten einen Finderlohn verlangen. Der Finderlohn beträgt bei Sachwert bis 360 RM. fünf Prozent, bei Sachwert über 300 RM. ein Brozent vom Nennwert, bei Tieren ein Brozent foch A. Ausbergeber bei Tieren ein Brozent, hat der Fundgegenstand nur sur den Empfangsberechtigten Wert (Bak, Photographie 2c.), so ist der Finderlohn nach beghbograppie 2C.), is ist der Ginderlogn nach dei liedigem Ermessen zu bestimmen. Ein Anspruch auf Finderlohn ist allerdings ausgeschlossen, wenn der Finder die Angeigepsiicht verlegt oder den Fund bei Rachfrage verheimlicht. Ein Fund ist anzeigepslichtig, wenn sein Wert über drei Mart beträgt. Nach dem Erlaß vom 3. Juli 1924 sinder der beträgt. Nach dem Erlaß vom 3. Juli 1924 findet eine Befanntmachung der Funde, die die Polizei, auch wenn ihr Wert drei Mart übersteigt, nicht mehr statt. Es wird nur ein Jundverzeichnis ausgehängt. Neldet sich der Berlierer innerhalb Jahresfrist nicht, so ist der Fund Eigenium des Finders (§ 973 BGB.). Doch hat der Berlierer Innerhalb von drei Jahren nach dem Berlust des betressenden Gegenstandes noch einen Anspruch auf Herausgabe (§ 981 BGB.).

Die Zeit des Schnupsens nahf. Mit dem Le-ginnenden herbst und den damit oft plötslich ein-tretenden Witterungsumschwung macher sich oft Erkältungskrankheiten in Gestalt von Husten, Erfältungstrankheiten in Gestalt von Husten, Schnupsen, Grippe usw. in echöhtem Maße bemerkder. Schuld tragen größtenteils die Betrossen selbst der Schuld tragen größtenteils die Betrossen selbst den Schnupsen betommen haben, merken sie, daß sie eigentlich besser zetan hätten, über ihre Sommerkleitung einen seichten Mantel zu tragen ihre Sommerkleidung einen leichten Mantel zu ziehen oder märmere Unterwäsche zu tragen. Aber selbst, wenn die Beute einen Mantel anziehen, sind sie noch häusig der Gesahr des Ertältens in den an den Uedergangstagen noch ungeheizten Büroräumen und häusern mit Zentralbeizung ausgesetz. Es ist daher empfehlenswert, tosort deim Eintreien kührere und seuchterer Witterung entsprechende Schumuspnahmen zu ergreisen und nicht erst ein träftiges "haziehh!" merken zu sossen das man auch zu den ilmorsichmerten zu sassen, daß nan auch zu den Unvorsich-tigen gehörte. Der beste Schutz gegen Erkältung in Uebergangszeiten ist allerdings eine sinn-gemäße, fortgesehte Abhärtung des Körpers durch tägliche kalte Baschungen (auch im Binter!).

"Bon Bergiconheit und Wafferfreuden" deichnet bas Augustheft ber vom Babischen Bertehrs verband in Rarlsruhe herausgegebenen Beitschrift



In eine jede fathol. Kamilie gehört ber

St. Konrads, Ralender 1929

Bolkskalenber ber Erzbiozefe Greiburg

Preis 60 Pfg.

Badenia 21.5. für Berlag unb Druderei Rarlsruhe Steinstraße 17 - 21.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach Halifax Quebec

Nähere Auskunst über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

in Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, Ecke Herrensir.

in Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Baden-Baden Lloydreisebüro G. m. b. H., Lichtenthalerstr. 10, in Offenburg: Becht und Gehringer, Güterbahnhof, in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Schlossberg 15.

"Badnerland. Schwarzmald" ein an-ichauliches Bild. Die durch zahlreiche Aufnahmen belebte Abhandlung über die badischen Strandbaber gibt einen neuen Einblick in die vielseitigen Erholungsmöglichkeiten im badischen Kurgebiet. Bon stillen Winkeln und alten Restern am Bodengen inten Winteln und alten Rejtern am Boden-jee wird ebenso interessant geplaudert wie von den Heidelberger Festspielen und den großen Kennen in Reisem. Wiederum zeichnet sich diese Rummer der geschätzten Heimatzeitschrift durch eine Fülle neuzeitlicher und schöner Auf-nahmen von dem bekannten Zandschaftsphoto-graphen Dr. Baul Wolff in Frankfurt a. M. aus. Mit diesen Bildern halten die Herausgeber ein beachtensmerkes Kinsau Erkreutschermeise ein beachienswertes Niveau. Erfreulichermeife wird auch das badische Kunftschaffen mit der Wiedergabe eines Gemaldes von dem Karlsruher Kunstmaler Erwin Pfesserle berücksichtigt, ber für das neue Rathaus in Untermünstertal vier große Bandgemälbe malte. Probenummern tonnen toftenles vom Babijchen Berfehrsverband in Karlsruhe bezogen merben.

Beranstaltungen

Die Stabtifche Mufitbireftion Baben, Baben veranstaltet, wie alljährlich, anfangs Ceptember ein flassisches Kammermusitsest, zu bessen Mitwirtung die Herren Prosessoren Friedberg. Flesch und Piatigorsth verpflichtet sind.

Zages-Anzeiger für Conntag, ben 26. August 1928

Städtifdes Rougerthaus. Abends 7% Uhr: "Gin

Balgertraum". Stadtgarten. Bormittags 11 Uhr: Freifonzert. Rachmittags 4 Uhr: Rachmittagskonzert. Abends 8 Uhr: Abendkonzert (Harmonie-

Phonig-Stabion Bilbpart. Rachmittags 4 Ubr: Bezirksliga - Berbands - Wettspiel Sportklub Freiburg — F. C. Phönig. — Borher Box-kämpfe: F. C. Speher — F. C. Phönig.

Literatur

"Das Land, das blutet." Bilder aus dem beutigen Rußland. Verlag J. Trachtenberg, Charlottenburg, Wilmersdorfevitraße 79. In fleinen Erzählungen ist das gesamte Leben im beutigen Rußland dargestellt, jodaß jeder undoreingenommene Lefer feststellen kann, daß das heutige Rußland kein Baradies darstellt, obwohl beitige Kinkland fein isaradies darptellt, odwohl die Kommunisten sich bemühen, das glaubhaft zu machen. Trunksuchi des ganzen Volkes, der allem auch der Jugend, selbst der Kinder, Zerrüftung der Ehe, der Familie, Bergemaltigungen der schlimmsten Art, Korruption, Berfolgung der Intelligenz, Berwachtlosung der Kinder, die Unsmotal selbst der regierenden Klasse werden in Milder gestät die ans am Linke werden in Bilbern gezeigt, die aus amtlichen ruffischen Quellen stammen. (Preis 2 MM.)

(vffhäuser-Technikum Frankenhausen . Werkmstr.-Abt. f. Masch.-u. Automobilb. Schwig. Starkstr.-Technik. Aelt. Sonderabt. f. Lendm. u. F.

Serausgeber und Berleger: Babenia, A.G. für Berlag und Druderei, Direktor Bilhelm Johner, Karlsruhe i. B. Hauptschriftleiter: Dr. J. Th. Meher. Vermntwortlich sür Rachrichtendienst, Politik und Hauber. Dr. Billy Willer-Weif, sür auswärtige Politik und Failleton: Dr. H. Werger, für Anzeigen und Keklamen: Otto Kraus, jämtliche in Karlsruhe, Steinstraße 17. Rotationsbrud der Badenia, A.-G.

Berliner Redattion: "Bum Beiherhof" (Beiherfeld). Rachm. 6 Uhr: 30b. Soffmann, Berlin-Charlottenburg, Gutenberaftrake 12.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr ist unsere liebe Mutter und Grossmutter

geb. Ries

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft im Herrn entschlafen. Ich bitte die H. H. Confratres, für die liebe Verstorbene um ein Memento am Altare.

Bietigheim, den 25. August 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eugen Sommer, Pfarrer.

Die Beerdigung findet in Bietigheim am Montag, den 27. August 1928, nachmittags 6 Uhr vom Pfarrhaus aus statt.

Statt Karten. Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Verluste, für die vielen Kranzependen und zahlreiche Begleitung un-seres lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe-stätte, sagen wir auf diesem Wege Allen ein herzl. "Vergelts Gott".

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen: Katharina Jörg, Wwe.

Bilder liefert rasch Briefe und billig uchdruckerei Badenia, Karlsruhe, Adlersir. 42.

Badische Landwirtschafts-Bank

tapelle)

Karlsruhe i. B.

Lauterbergstrasse 3.

e. G. m. b. H.

Reserven und Geschäftsanteile 2,5 Millionen Haftsumme 20,5 Millionen

Annahme von

Spareinlagen

bei günstigster Verzinsung

Rath. Mitterverein St. Bonifaz. Todes=Unzeige Unfer liebes Mit-

Emilie Becker

ift im Berrn entichlas fen. Wir empfehlen die Geele ber Ber-florbenen dem from-men Gebete der Mit-gieber Ratisrube, 25. 8. 28.

Der Borffand.

Deriekte 908 5chneiderin

arch, Waldring 47. Gute Geschäfte eder Urt, febr gunftig u verkaufen burch : Thermalbad Krozingen i. Br.

Erstes Herzheilbad Badens Heisse Mineralbäder (40,3 Celsius) mit reichem Gehalt an natürl. Kohlensäure



Ganzjährige Kurzei Glänzende Heilerfolge bei: Herzleiden, Rheuma, Gichf, Ischias, Neuralgien Frauenkrankheiten

HUSINUILGITIGH

Busam, Karlsruhe

Lechleiter Päpstl. Hoflieferant.



Kaiserstrasse 176 Ecke Hirschstrasse

bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes linge ehreradressen erhältlichin Musikalienhandlungen. //.

Uebel &



H. Maurer

auiweriungs-

Olinf bni Ifunn im Gvith

arbeiten wir Ihre Matratzen um, wenz Sie Ihre Roßhaare nicht gerne aus den Hause geben.

Arbeitslohn für eine dreiteilige Roßhaar matratze mit Polster Mk. 9.50.

Bevor Sie aber die alten Roßhaare waschen und zupfen, holen Sie bitte unseren fachmännischen Rat ein, der Ihnen gerne unverbindlich gegeber wird, denn durch verkehrte Behandlung verliert das Roßhaar an Füllkraft.

Waschen und Zupfen des alten Haares wird auch gerne durch uns billigst und fachmännisch besorgt.

BETTENHAUS WERDERPLATZ ECKE WILHELMSTR

> In einer langen Reih von Jahren Wusst' Krämer seinen Ruf zu wahren, Drum wird er auch mit Recht genannt Der beste Möbel-Lieferant!

S.KRAMER, Möbel-u. Bettenhaus Karlsruhe, Kaiserstrasse 30

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Amtliche Anzeigen.

Schußwaffen und Munition.

Durch bas am 1. Ottober 1928 in Kraft tretende Gelet über Schustwaffen und Mu-nition vom 12. April 1928, durch die hierzu erfalsen Ausführungsberordnung des Keichs-ministeriums des Innern dem 13. Juli 1928, durch die dabische Bollaugsberordnung dazu dam 9. August 1928 und durch den Kunderlag des dabischen Ministeriums des Innern dom 3. August 1928 Rr. 77181 ist u. a. solgendes bestimmt:

3. Nagulf 1928 Ar. 77161 ift u. a. solgendes beltimmt:

1. Wer gewerdsmäßig Schußwassen oder Mumition berstellen, bearbeiten oder instandsehen will, bedarf außer der nach S 16 Gewerdeordnung nötigen gewerder vollzeitigen Eslaudnis der Genehmigung des Begirlscats.

2. Wer gewerdsmäßig Schußwassen oder Anderen überlassen, seisbalten oder anderen überlassen, seisbalten oder anderen überlassen, seisbalten oder anderen überlassen, seisbalten solgen gewerdsmäßig dem Erwerd oder Anderen lebenstellen, solgen Saren vermitteln oder sich gewerdsmäßig dum Erwerd oder überlassen solgen solgen seiner Anderen vermitteln oder sich gewerdsmäßig aum Erwerd oder überlassen solgen seinen voll, bedarf einer (handels-)Genehmigung des Begirlsamis.

3. Ber außerhald seiner Wohnung, seiner Gestässtnume oder seines befriedeten Besitzums eine Schußwassen befriedeten Besitzums eine Schußwassen der Munition erwerben bei sich tragen.

4. Wer Schußwassen oder Munition erwerben beill, benötigt einen Bassen oder Munition erwerben beill, benötigt einen Bassen oder Munition erwerbsen bestässamt ausgestellten Ausstellung das Begirlsamt ausgestellten Ausstellung der Besitzsamt ausgestellten Bassen und Bunding ist, es sei den "der Besitzsamt ausgestellten Bassen und Besitzsamt ausgestellten Bassen der gegen Borzeigen eines Bassen der Bassen der gegen Borzeigen eines Bassen der Bassen der Egen Borzeigen eines Bassen der Bassen der Egen Borzeigen eines Bassen der Besten ber einen ber einer Besten der einer Bassen der Genehmigung des Begirlsamtes.

3. Der Besit eines Bassen der Genehmigung des Begirlsamtes.

3. Sie Bassenlager gilt ein Bestand den mehr als 100 Katronen der mehr als 1000 Jagd-der eine Bestand der der Bassen aus von der Bassen aus von der Bestanden der Bestand werden der der Bassen aus von der Bestand der Massen aus von der Bestand der der Bassen der Genehmigung des Bestanden der Bestand den mehr als 100 Katronen.

Die Einfuhr den Schumaffen und Mu-nition ist nur auf Erund eines Wassen-(Munitions) Erwerdscheines (oden Zif-fer 4) eines Wassenscheines (Liffer 3) oder eines Jagdscheines (Liffer 7) zu-tratte

fer 4) eines Balfenscheines (3iffer 3) ober eines Jagdscheines (3iffer 7) au lässig.

7. Der Jahreslagdscheine (8iffer 7) au lässig.

7. Der Jahreslagdschein eines deutschen Landes berechtigt sur die Dauer seiner Baltsgleichen Ander aum Erwerb den Jagd. Faultseuerbassen in dem den Armeiten Umfang und dum Erwerd den Aumition dierste, sowie aum Albren den Jagdwossen und Faultseuerbassen aus einer den Jagdwossen und Kuniton dierste, sowie aum Filden den Jagdwossen sind und Kundwegen.

8. Ber Schümossen.

8. Ber Schümossen den den dazu gehörigen sinn und Audwegen.

8. Ber Schümossen den den dazu gehörigen sinn und Audwegen.

8. Ber Schümossen den kund den Angeben erwirtst. das den Ang. an dem er den den Erwerde Kenninis erlangt dat, dem Begierls und dem Ang. an dem er den dem Begierlsche den nach dem Ang. an dem er den dem Begierlsche sowie des kenninis erlangt dat, dem Begierlsche sowie des kenninis erlangt dat, dem Begierlsche sein führt, das Kühren, sowie der Besie den Schübsnaffen, die aum schleumigen Jerlegen über den für Jagd- und Sportzubschaft, das Kühren, sowie der Keiße den Schümosses eingerichtet oder in Schöden, Schirmen, Köhren oder in ähnlicher Weise berborgen sind slogenannte Wildenschen zu eingerichtet oder in Schöden, Schirmen, Köhren oder in ähnlicher Weise deren gerichtet oder in Schöden, Schirmen, Söhren, sowie der Reise den Schümplung des Schüfsnass oder mit Erwerbeiteiningen allein.

Berdote eitrecht sich auch auf der Bezeichneiten Derschungen allein.

10. In Schüßendereine us der den Bezeichneiten Berichtungen allein.

11. Die auf Erund der Schüßlinass oder mit Schwerfeinen Kochstable in ausgestellten, aum Erwerbe den Schümplungen der Munition oder zum Fiscen den Schümplungen der Munition oder sum Fiscen den Gußwassen den Juhrastiteten dieses Gesetze, also spätelten am 1. Arrit 1929 her Gülligleit, sofern nicht un finnen Einser weilt eines met Errere Mittigetisdauer dermerkt ist.

12. Mit Gefängnis dies un Jahren und mit Selbstrase oder mit einer dieser Schliegers der

bermerkt ist.

12. Mit Gefängnis bis au 3 Jahren und mit Gelbstrase ober mit einer dieser Strasen wird bestraft, wer borsählich ober fahrlässig den Bestimmungen biese Gesehes zu-

eiber Sunkwossen, Munition oder die in List. 9 bezeichneten Borrichtungen her-tiellt, bearbeitet, instandsett, beleibt, erwirdt, seihält, anderen überläßt, den Erwerd oder das liederlassen bermit-telt, sich zum Erwerd oder liederlassen erdietet, einsührt oder bestut, Schukwossen führt, die ihm gemäß Lister 8 obliegende An-zeige nicht oder nicht rechtzeitig er-staltet.

fattet.
Reben ber Strafe können bie Schutzmaffen, die Munition ober die Borrichtungen, auf die fich die ftrafbare handtung besiedt, ohne Rückficht barauf, ob
fie dem Täter gehören, eingezogen wer-

18. Wer es borfahlich ober fahrläffig unter-lätt, zu berhindern, daß eine zu seiner hansgemeinschaft gehörige und seiner

Kathol. Wegweiser

Gine Glaubenslehre befonbers für bie Jugenb ber Fortbilbungsichule, Chriften-

lehre und Bereine.

2. Auflage.

Gebunden RDR. 3 .-.

Mit firchlicher Druderlaubnis. Diefem Buchlei : merft man an, bag

es aus bem Leben ftammt. Gin er-

fahrener und wachsamer Geelsorger

für Foribildungsichulen fehr brauch.

bar, aber auch für Chriftenlehren und

es geschrieben. Biele Beifpiele, alle sicher fundiert, bringen Leben in die Lehrstüde. Die 22 Lehrstüde sind

> Bjarrer Rechberger in ber Linger Quartolfdrift 1926/IV.

Luflicht ober Erziehung unterliegende Berson unter zwanzig Jahren ben Borschriften bieles Gesess zuwider Schule wassen, durcht des Bezeichneten Borichtungen berstellt, bearbeitet, instambseth, beleiht, erwicht, felikalt, anderen überläßt, den Erderk aber das lieberlassen bernitelt, sich zum Erwerh ober lieberlassen erbietet, einführt, besitzt, ober Schulbustsen führt, wird gemäß Istifer 10 bestraft.

maß Infer 10 beltraft.
Diese Bestimmungen bringen wir hiermit zur össentlichen Kenntnis, mit dem Bemerken, daß Gesuche um Erteilung einer nach obigen Lussührungen ersorberlichen Genehmigung schriftlich unter Angabe des Bor- und Zu-namens, des Gedurtsortes, der Staatsange-pörigseit, des Berufs und der genauen Abresse, sowie einer furzen Begründung als-bald dierder einzureichen sind.

Rarleruhe, ben 24. August 1928. D.-8. 76 Bab. Begirteamt - Poligeibireftion.

Grundftuds-3wangsverfteigerung.

3. B. T. 15/27. Im Berfahren ber Zwangs-bollftredung soll das unten beschriebene, in Karlfruhe gelegene, im Erundbuche dan Karlfruhe dur Zeit der Eintragung des Ner-teigerungsdermerfs auf den Kamen des Au-gust Schneiber, Kaufmann in München und der Karolline Schneiber, Sausdame ebenda, au je 4 Mitieigentum eingetragene Grund-stild und zwar die Miteigemumshälfte des Kaufmanns August Schneider in Minchen am Mittwoch, ben 24. Oftober 1928, nach.

mittags 3 Uhr,
burch das Rotariat — in den Diensträumen:
kaiserstraße 184, 2. Stod. Zimmer Kr. 14,
in Karlsruhe — bersteigert werden.
Kod.-Kr. 1751: Fasanenstraße Kr. 53: 1 a
25 am Hofreite.
hierauf steht: a) ein aweistödiges Wohndaus,
b) ein aweistödiges Seitenwohngebäube.
Schäkungswert des 1/2 Miteigentums
Schäkung des Zubehörs
5.— KWK.

1928 in das Erunbbuch eingetragen worben.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Erundstüddetressenen Rachweisungen, insbesondere der Schäungsurfunde, ist jedermann gestattet. Rechte, die aus Zeit der Eintragung des Bersteigerungsbermers aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind hötteltens in der Bersteigerungstagsahrt vor der Aufforderung zur Wögade von Gedoten anzumelden und, wenn der Gläubiger widersprickt, glaubhaft zu machen. Andernsalls werden die Rechte dei der Feststellung des geringsten Gedots nicht verstätigt und dei der Bersteilung des Bersteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den Archernsalls werden nachgesetzt werden.
Wer ein der Bersteigerung entgegensteben.

Wer ein der Bersteigerung entgegenstehen-bes Necht hat, muß der der Erteilung des Zuschlags die Ausbedung oder einstweitige Einstellung des Bersahrens berdessiberen. Un-dernsalls tritt für das Necht der Bersteige-rungserlös an die Stelle des dersteigerten

Rarieruhe, ben 20. Auguft 1928. Rotariat I ale Bollftredungegericht.

Sandelsregistereinträge.

1. C. Lorens Altiengesellschaft in Berlin mit einer Aweigniederlassung in Karlsrube. Brolurist: Max Seignmann, Direktor in Berlin-Schöneberg. Er bertritt gemeinsam mit einem Bortlandsmitglied oder einem anderen Broluristen. Die Ardfuren des Dr. Ernst. Grade und Otto Schwiegessind erlosden. 23. Aug. 28.
21. "Könnt" Kollenhandelsgesellschaft mit beschreitungsbeitugnis des Dr. Die Bertretungsbeitugnis des Dr. Die Bertretungsbeitugnis des Dr. Die Bertretungsbeitugnis des Dr. Die Bertretungsbeitugnis des Dr. Dans Bassauch ist beendet; an seiner Stelle wurde Dr. Dito hermann, Kausmann, Karlsrube, zum Liquidator destellt. 23. Ausgust 28.
21. "Kedisonsgesellschaft Kaab Karder mit beschänkter Daltung", Karlsrube. Die Bertretungsbesugnis des Dr. Dans Bassauch ist deendet. Am seiner Stelle vurde Dr. Otto hermann, Kausmann, Karlsrube. Die Dr. Otto hermann, Kausmann, Karlsrube. 1. C. Lorens Aftiengefellichaft in Berlin mit

Dr. Otto hermann, Kaufmann, Karls-rube, aum Geschäftsssührer bestellt. 23. August 28. J. E. Wosetter Nachl. Geseuschaft mit beschänkter haftung, Karlsrube. Die Ber-tretungsbesugnis bes hermann Kohm ist beendet. Un seiner Geste burde Gret-chen Baber geb. Bissinger, Ebestau, Karls-rube, zum Geschäftssührer besteut. 23. August 28.

ringe, dim Seigdiferinger veiteut. 22.

Rugult 28.

Babisse Bau- und Bodenbant, Zweigenieberlässing der Deutschen Bau- und Bodenbant Attiengesellschaft, Karlsruße, Hauptits Berlin. Die Generalverlammlung dom 15. Mai 1928 dat die Erdöhung des Grundlapitals um dis du 15 200 000 KML beschoffen. Die Erdöhung ist im Beirage dom 11 500 000 KML durch Ausgabe dom 11 500 000 KML durch Ausgabe durchgeführt. Das Grundlapital beträgt jest 24 300 000 KML. Durch denselben Beschuß wurde § 4 des Gesellschaftsbertrags (Grundlapital) geändert. 24. August 28. Amtegericht Rarieruhe.

Sandelsregistereinträge.

Siegmund Abler, Karlsrube. Die Firma ist erloschen. 22. August 28. 2. Ernst Marz, Karlsrube. Die Firma ift Mmtegericht Rarieruhe.

unterweas

Gine Lebenstunbe insbefonbere für bie Jugenb ber Fortbilbungsichule, Chriftenlehre und Bereine.

Gebunden AM. 3.50.

Mit firchliche: Druderlaubnis.

Ber aus eigener Ersahrung weif, wie schwer es ist, der heutigen Jugend die christliche Wahrheit in einer Form zu dieten, die sie wirklich padt, wird dem Versasser für das gelungene Wert Dant wissen. In den einzelnen Vorträgen pulsiert frisches Leben, über all wert wen den Wrotister Wäse das

mertt man ben Braffiter. Moge bas

Kath. Kirchengtg., Salgburg 1928 Nr. 12.

Von der Reise zurück.

8-91/2, 1/23-4 tägl., ausserd. Mo. u. Do. 5-6 Kaiserallee 18. Ecke Wendtstr. Telefon 3207.

Zurück! Dr. med. Rosenberg

Facharzt für Haut-, Harnleiden- und Kosmetik

Röntgen-u. Lichtbehandlung Douglasstrasse 3 Telephon 1311 Privatklinik: Weinbrennerstrasse 7

Zurück

Zahnarzt

Dr. Robert Weill

Amalienstr. 44 Telefon 4850

Zurück Dr. Nerlich

Werderplatz

3um Einmachen der Früchte

ff. Beinefig, Monopolefig, Efig-Effenz, Gewürze, Schwefel, Korte, Ginmachtabletten, Salicil, Bindfaben, Papier, div. Sorten Zuder.

Bernhard Dier, Walditr. 5 Ac. 4551

Zur Richtigstellung eines weit verbreiteten Irrtums erklären die unterzeichneten Aerzte, dass sie Mitglieder

sämtlicher Krankenkassen

behandeln, mit Ausnahme solcher der Orts-, Betriebs- und Innungskassen. (Diese jedoch auch in dringenden Fällen.) Dr. Ahlers, C., prakt. Aerztin, Karlstrasse 120,

Sprechzeit: 10-12 und 14-16 Uhr. Dr. Böhne, O., Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, Westendstr. 38, 12-13 und 16%-18 Uhr. Dr. Doll, H., Innere Krankheiten, Neue Bahnhofstr. 6, Tel. 4556

Dr. Händel, W., Kinderarzt, Kaiserallee 7a, 111/4-121/2 und 15-16 Uhr.

Kaufmann, H., Augenarzt, Kaiserstrasse 145, 91/2-121/2 und 3-5 Uhr. Tel. 5481 Dr. Lehmann, J., prakt. Arzt, Weiherfeld, Neckarstr. 16,

101/2-12 und 2-4 Uhr. Tel. 426 Dr. Loeb, M., Nervenarzt, Kaiserstrasse 120, 10-14 und 15-18 Uhr. Tel. 2332

Dr. Maas, J., prakt. Aerztin, Kriegstrasse 244, Tel. 645
Dr. Schatz, A., Haut- und Harnleiden, Kosmetik, Kaiser-

strasse 221, 10-13 und 15-18 Uhr. Tel. 223 Dr. Voegtle, E., prakt. Arzt, Karl-Wilhelmstrasse 16, 15-17 Uhr. Tel. 813

Dr. Wachenheimer, R., prakt. Arzt, Ritterstrasse 40, Tel. 6626 8-9 und 141/2-17 Uhr. Wolf, K., prakt. Arzt, Albsiedlung, Konradin-Kreu-

zerstrasse 3, 15-17 Uhr. Wolff, E., prakt. Arzt, Hirschstrasse 17. 12-13 und 14-16 Uhr.

EINLADUNG

heater-Gemeinde

4 Opern

zu je Mk. 3.20

6 Schauspiele zu je Mk. 3.20

I Konzert zu je Mk. 2.30 I Kammerspiel zu je Mk. 2.—

Auf nur guten Plätzen

(I) und II. Sperrsitz, Parterre-Logen und I. Rang, II. Rang einmal)

Sondergruppen: 24 Vorstellungen

Die Mitglieder erhalten bei Vorstellungen ausser Miete, bei Veranstaltungen der Konzertdirektionen Neufeldt und Müller und in den Bad. Lichtspielen Preisermässigung. Die Theatergemeinde ist an allen Vorstellungen beteiligt. — Auswärtige Mitglieder erhalten ihre Karte auch an der Abendkasse. Flugblatt in der Geschäftsatelle Schlos. bezirk 5 Il über Theaterkasse (9-1 u. 4-6 Uhr). Telephon 7296

Kunstplissée Art

werden angefertigt bei der Färberei Printz A.-G. Annahmestellen überali. Tel. 4507/4508.

3m Rechnenum

in Wathemail

rteilt Unterricht u

lachhilfe (2.— Mt je St.)

Beutler,

Bismarchitt. 33, 11

Adresse erfr

unter 8916 in der

gäufer

Natur- und Freilichtbühne. Wilhelm Tell

Aufführung: Alle Sonn- und Feiertage vom 3. Juni bis 7. Oktober einschl. Verfassungstag, ausgenommen den Fronleichnamstag — 7. Juni –, ferner: an iedem ersten Samstag im Juli, August und September.

und September.

Gedeckter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen — 800 Mitwirkende —

Preis der Plätze: 1—6 RM.; ausserdem besonders abgeteilte Logen
Aufang 2 Uhr nachm. (14 Uhr); Ende 6.15 Uhr abends (18.15 Uhr)

Vorverk aufsstellen: Oetigheim: Theaterkasse, Tel 61Rastatt
Karlsruhe: Herdersche Verlagsbuchhandlung, Herrenstraße,
Fritz Müller, Musikal. Kaiserhalle 2; Auskunftsstelle des Verkehrs

vereins Karlsruhe, Kaiserstr. 159; Zeitungskiosk beim Hötel
Germania; G. Kraus, Buchhandlung, Baumeisterstr. 4; Zigarrenhaus Brunnert, Kaiserallee.

Brivat- und

Geidäftsbäufer

owie Gefdafte aller Art

Otto Raab

Klojestraße 15, Tel. 5059

Wirtimaften

an verschiedenen Plager preiswert za verkaufen bezw. zu verpachten.

M. Bujam, Rarisruhe Berrenftraße 38.

Städt. Konzerthaus

Herren- und Damenrad

mie neu 40 n. 60 20th

Holz-Ausverkauf Straus & Co. auf Lagerplay Lehnert

(verlängerte Ettlingerftraße). Näheres bei Friedr. Ragel, Karlsruhe, Karlftraße 68, Friedrichsplatz 1, Eing. Rifterstrasse

Schlafzimmer-Bilder 22Mt. Bilberfür alle Raume. Ginrahmungen Balentin Shlafers Annfthandlg.

Schöner, grosser

laden

nit Lagerkeller und geräumigen 2 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Büro Stefanienstr. 40 II Telephon 2531.

liefern und verlegen fachgemäss

zu den billigsten Preisen

A. Wurz & Sohn 3. 28. Börner, beeib. Budfachberftanbiger Büchlein vielen jungen Menichen auch Tel 3057 Gegr. 1885 Schillerstr. 13. Leopoloftr. 20. Fernsprechnummer 4767 ein Begleiter ins Leben werden!

Karlsruhe

Fernsprechanschluss:

Für den Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432 4433, 4434

Für die Devisenabtellung : Hr. 4435, 4439

Ich fuche

ameds heirat fennen zu lernen. Bin Operette in 8 After Behrer, 25 J., fath. und von mittlerer Mufit. Leitung Kapell Große. Welches caraftervolle und meifter Eugen Reff Sehrer, 25 J., laty.
Größe. Welches charaftervolle und mutige Mädel meldet sich, am liebsten mit Bilb unter Nr. 9078 bei der Gesichaftsstelle d. Bl.

Bilanzen, Arrangements mit Gläubigern erledigt

Bernert, beeid. Buchsacherständiger

Börner, beeid. Buchsacherständiger

Bedies Teigen Rest meister Eigen Rest bon Director J. Dewolld mit den Giten Esse Masier und den Damen Fredel Frezz Maria Basit Goste Frih und den Derren C. Dechinger Frih Schroeber Frih Schroeber Frih Schroeber Frih Schroeber G. Land Stadi

Steuererklärungen Bilangen, Buch-

Sommeroperette ein liebes, tüchtiges und gefundes Sonntag abb. 7º/. Uhr Mabel von etwa 20 Jahren, bas Ein Walzerfraum Sinneigung gur Ratur und Runft bat,

G. Lang u. a.

gen.

8illa, 11 Simm
Kilden, groß

rrien, sentral gen, fofort b

hbar. Preis

000.—, Angabl

10 000—15 00

Vefdäftshane

ehensmittelgela. 802. Bujam.

Möbelhaus Maier Weinheimer

Karlsruhe, Kronenstrasse 32

Billigste Bezugsquelle für gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei / Karlsruhe i.G.

Bmei neue, bereits aber in ber Pragis bemährte Unterrichtsbucher für Bolls.

und Fortbilbungsichulen bon Bfarrfurat August Better

LANDESBIBLIOTHEK

BLB

Baden-Württemberg